



Die Neuen

SchönebergerStr.	1/61
Adalbertstr. 22	1/36
- noch geheim-	1/30
Ebersstr. 84 (Laden)	1/30
WilsnackerStr. 15 (!)	1/21
Schulstr. 8	1/65
Kleinaustr. 10	1/37
Fraenkelufer 30 (!!)	1/36
Dieffenbachstr. 74	1/61

(Berichte auf den Kiezseiten)

Räumungen

keine

STAND: 133 134

Razzien

Behnitzstr/Kolk	1/20
GörlitzerStr.73	1/36
Adalbertstr. 74	1/36
Oranienstr.189 (BesetzA-Eck)	1/36
LeuschnerDamm 9 (Turm) (+Kinderbauernhof)	1/36
Oranienstr. 44 + 45	1/36

LuckauerStr. 3 mit dem ganzen BesetzerRat aus SO 36

Urteile

2 1/2 Jahre Alfred P.(12.12.)
3 Freisprüche (12.12.usw.)

Prozess

gegen Rita, O-pl.Mai80 9.4.

Unsere Vorschläge

heute auf den Kiezseiten

IRRTUM!

Polizei versteht Aufruf zur Aktionwoche falsch!



Offenbar doch falsch verstanden haben unsere grünen Jungs den Aufruf zur Aktionswoche. Mit dem größten Übereifer begannen sie schon am 7. April, einen Tag zu früh, mit ihrer Äktschn. Und dann noch auf fremden Dächern, wie hier am Leuschner Damm 9. Hat sie unser Plakat etwa so draufgebracht ?

ÄKTSCHN!

Hier zeigt uns H.D., der PromotionsManager der Aktionswochen, wie es gemeint war: Die Dame rechts im Bild symbolisiert die Öffentlichkeit. Mehr auf Mittel- und Kiezseiten



ANMACHE!

Die Quittung für den unverschämten Überfall auf unseren Kiez bekam der Vogel noch am selben Abend: Üble Düfte umzogen DienstagAbend seine Nase und zwangen ihn, seine Wahl-ShowParty in einer Charlottenburger Aula abzubrechen.
Auf dem Foto unten spielt der Vogel noch den Biedermann - einen Tag vor seinem Einsatzbefehl mit Mieterratsvertretern in der Waldemarstrasse.



Trari Trara die Post is da

zu dieser Ausgabe

Die Nummer 5 der "Post" hätte eigentlich anders aussehen und früher erscheinen sollen. Die DurchsuchungsOrgien am Montag und Dienstag haben aber dazwischengefunkt, sodaß das Erscheinungsdatum sich verschob und die ganze Berichterstattung über die Frage ist rausgefallen, ob die Hausbesetzer nun in Gesprächsbereitschaft treten sollen oder nich oder wie oder was.
Die Frage is ja nun auch erstmal nich mehr aktuell.
Aktueller denn ja dagegen ist die Frage, ob wir nun unsere Ärsche hochkriegen und aus der Aktionswoche den Beginn einer starken

Öffentlichkeits-Offensive

machen - nun erst recht.
Wir haben versucht, hierzu etwas zu bringen, sowohl auf den Mittel= als auch auf den Kiezseiten. Allerdings schmälern ein versauter Film und die ganze RazziaArie die Ausführung der Ideen. Ein Mitarbeiter, der zum BesetzerRat K 36 in die Luckauer gegangen war, fiel 14 Stunden aus. Die andern mußten derweil das Konzept der Nummer neu gestalten.

INHALT

Stadtzeitung ?

Die "Instand-BesetzerPost" kommt, wie man weiss, aus dem Kiez KA 36 ihre Wiege steht zwischen Block 1o3 und 73, zwischen Kinderbauernhof Mauerplatz, BesetzA-Eck am Heinrichplatz und Bauhof in der Manteuffelstrasse. Nun ist sie aber schon gewachsen, kann laufen und hat dies getan - herauszukommen scheinen einige Lokalredaktionen, bisher in Schöneberg, Wedding und Kreuzberg 61 und auch aus anderen Bezirken mehren sich die Ankündigungen zur Mitarbeit (hoffentlich keine Flopps!).
Wir selbst sehen keinen Grund, warum die "Post" nicht von der Stadtteil-Besetzer zur Besetzer-Stadtzeitung werden soll (oder heisst das Stadt-Besetzerzeitung ?)
Unsere Kontaktadressen jedenfalls sind:

-Adalbertstr. 83: Peter, Manu, Martin

- Naunynstr. 77: Thomas 16-18^{00}
  Tel. 611 83 o1

- Kinderbauernhof Mauerplatz am Ende der Adalbertstr.

Abbonnemang

Wer will, kann die "BesetzerPost" jetzt auch abonnieren. Dann kostet sie allerdings mehr, nämlich das Porto. Denn der Preis von 5o Pfennig ist nun echt einer, der uns grade mal den Herstellungspreis wieder einbringt, also etwa 12oo.- Mark für den Drucker und so zwei-, dreihundert sonstiges pro Ausgabe. Da beim Verkauf ein tierischer Schwund an Bargeld einsetzt, sind es die Spenden der Käufer, die uns immer wieder aus dem Defizit rausreissen.
Ein Abo kostet also 1.- Mark und wird dadurch ingang gesetzt, dass bei uns ein 5-Markschein eintrudelt, mit dem dann die ersten 5 Exemplare bezahlt und per Post zu erwarten sind. Geht natürlich auch mit 1o oder 2o Mark.
Unsere Postadresse:

Thomas Naunynstr. 77
1 Berlin 36

IMPERESSUM:
Die Leute sind noch immer im Knast also gibts auch kein Impressum.
Auflage: 3998



Wo's uns überall gibt:

IN 61: Spekki, Schlemihl, KuKuCK, Godoth, Osteria, Chamisso, Nulpe, Hasenburg, Cafe Kraak, Gartenlaube, Freunde Der Erde.

IN 36: Slainte, BEsetzaeck, Keller OO-stübl, Stadtteilcafe, Kraut&Rüben, Zeit d.KirSChen, Büchereck, Block Schock, Kiosk Adalbertstr, Midgard, Eule, Elefanten Press Galerie, KiK.

IN 44: Alte Welt, Lumpenpuppe, im Laden Pflügerstr.12

IN SCHÖNEBERG:
Cafe Instand, Meisengeige, Drugstore, Casablanca, Maaßenstr.13

IM WEDDING:
Cafe Barricade, Cafe Besetzt

IN CHARLOTTENBURG:
Vereinzelt, meist Handverkauf TU-Mensa.

Sonst noch im Kulturzentrum Zehlendorf und im Kolk in Spandau.

POST VON DER FRONT



ANGRIFF IM MORGENGRAUEN!

Sauer auf die mangelnde Verhandlungsbereitschaft der Besetzer, schickte der Senat seine Antwort am Dienstag Morgen nach Kreuzberg Etwa 1000 Bullen, ausgerüstet mit Wasserwerfern und Panzerspähwagen rückten uns auf die Bude.
Ziele waren das Besetza-Eck am Heinrich-Platz, sowie der Turm am Leuschner Damm. Die Umgebung wurde hermetisch abgeriegelt, kein



Durchkommen mehr. Überrascht waren die Bullen im Besetza-Eck angesichts der geöffneten Tür und der drei AL-Vertreter, die ihnen entgegentraten. Im Turm kam es erst gar nicht soweit, ohne eine Antwort der Besetzer abzuwarten, wurde die Stahltür aufgeschweißt. Alle Besetzer, darunter auch zwei Kleinkinder wurden verhaftet. Vom Kinderbauernhof auch noch mal zwei mitgenommen. Anschließend wurden die Häuser stundenlang durchsucht, maßenweise wurden Sachen beschlagnahmt (sogar ein Besenstiel) oder mutwillig von den Bullen zerstört (Stereanlagen, sogar Zahnbürsten). Viele Sachen wurden auch ohne Schein mitgenommen.
Alle Gefangenen haben ein Ermittlungsverfahren wegen §129.
Gegen Mittag waren jedoch alle wieder auf freiem Fuß.

Der Besetzer Rat spricht:

In den letzten Tagen gab es hitzige Diskussionen unter allen besetzten Häusern. "Wie geht es weiter? Zeigen wir uns gesprächsbereit trotz der ständigen Provokationen, trotz der Terrorurteile und unserer Freunde im Knast? Wie kommen wir aus der Isolation "der Krawallmacher und Chaoten" wieder heraus, in die uns der Senat hineingeprügelt hat? Wie gewinnen wir wieder die Zeit und die Kraft zu sagen, was wir für uns und unsere Nachbarn im Kiez wollen und nicht nur ein ständiges "wir wollen nicht" herauszubringen?"
Unsere Diskussionen darum waren heftig aber ehrlich.

In dieser Situation haut der Senat uns mit aller Staatsgewalt seine "politischen Lösungen" ins Gesicht:
1000 Bullen, Wasserwerfer, Panzerspähwagen, Spezialeinsatzkommandos, Durchsuchung, Räumung und Verwüstung mehrerer besetzter Häuser und hunderte von Verhaftungen und Verfahren. Darunter immer mehr (fast alle) wegen § 129 (kriminelle Vereinigung).
Viele von uns wissen zur Zeit nicht wohin mit ihrer Wut, ihrem Haß und ihrer Angst.
Wir wissen nur, daß wir uns gerade jetzt nicht mit dieser verlogenen Macht an einen Tisch setzen werden.

Wir rufen jetzt erst recht auf, den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern ganz vielen Leuten unsere Ziele, Hoffnungen und Träume klarzumachen und gemeinsam mit ihnen dafür zu kämpfen:

- Einstellung aller Straf- und Ermittlungsverfahren
- Sofortige Instandsetzung und Vermietung aller leerstehenden Häuser und Wohnungen (Leerstandsgenehmigungen werden überflüssig)
- Keine Entmietungen
- Keine Luxusmodernisierung der Häuser, sondern Verbesserung des Wohnraums nur wie von den Mietern gewünscht und nötig
- Keine Bebauung über 4 Stockwerke
- Einzige Richtlinie für die Sanierung müssen die Hausversammlungen und die Beschlüsse der Stadtteilbewohner sein (Gelder in die Hände der betroffenen Mieterläden, Blockvertretungen, Häuser
- Erhaltung von Wohn- und Arbeitsstätten in Blockkernen und Fabriketagen
- Mietpreisbindungen für alle Häuser
  Keine Miete über 5,- DM pro qm
- Kein weißer Kreis in Berlin
- Im Gesetz über Leerstand von Wohnraum muß Instandbesetzung als legales Mittel gegen den Mißbrauch von Wohnraum anerkannt werden (vgl. England/Holland)
- Verfügung über die bisher besetzten Häuser allein durch die Besetzer in Zusammenarbeit mit den Mieterläden und Blockvertretungen. In diesem Sinne Verteilung der Gelder!

Wir wollen jedoch nicht nur wohnen, sondern wehren uns auch gegen die organisierte Unmenschlichkeit, die wir in vielen Bereichen täglich erleben müssen. Ein Bereich, in dem diese Bedrohungen am offensichtlichsten sind, ist der Knast.
Deshalb unterstützen wir auch weiterhin die Gefangenen im Hungerstreik in ihrem Kampf gegen unmenschliche Haftbedingungen.

Vollversammlung, 7.4.81

Häuser-Poker in Berlin
Gespanntes Lauern

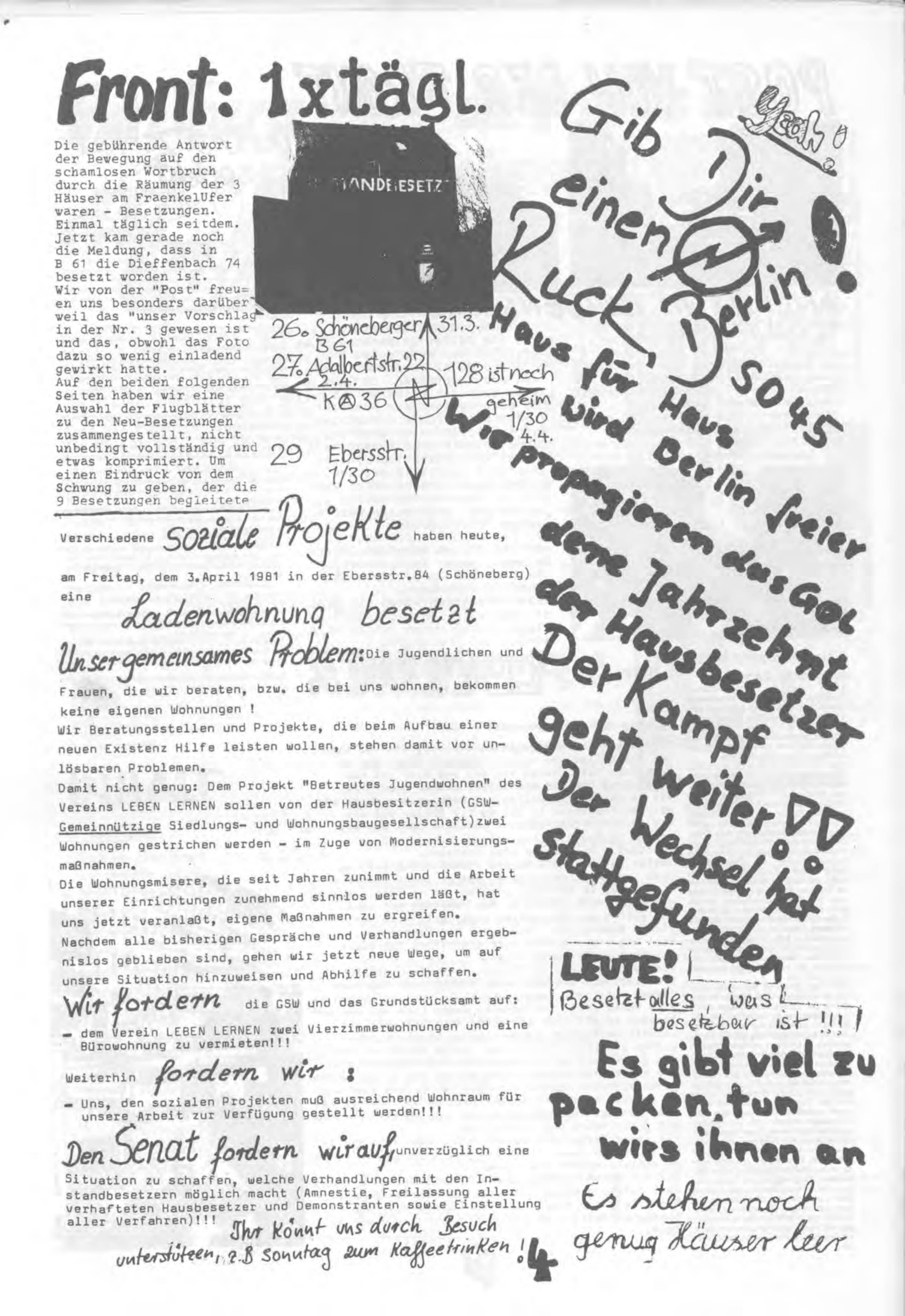
Berlin, 6.4. (taz) Die Berliner Hausbesetzer werden auch weiterhin mit dem Senat nicht über die Legalisierung ihrer Häuser verhandeln, solange nicht alle im Zusammenhang mit den besetzten Häusern Inhaftierten freigelassen und damit zusammenhängende Ermittlungsverfahren eingestellt sind.
Dies ist jedenfalls das Ergebnis zahlreicher Diskussionen, die am Wochenende in verschiedenen Besetzerräten stattgefunden haben. Auslöser dieser Diskussionen waren Berichte verschiedener Zeitungen über eine angebliche Spaltung der Berliner Hausbesetzer in Verhandlungswillige und Gegner jeder Kontaktaufnahme mit dem Senat. Gleichzeitig wurde Mitte der vergangenen Woche in Berlin bekannt, daß die politische Staatsanwaltschaft die Durchsuchung zweier Häuser in Kreuzberg durchführen wollte, was nach den Erfahrungen der letzten Zeit einer Räumung gleichgekommen wäre. Die Hausdurchsuchungen wurden durch eine direkte Intervention des Berliner Justizsenators Meyer verhindert mit dem Argument, angesichts eines möglicherweise stündlich zu befürchtenden Todes eines hungerstreikenden Gefangenen könne ein zusätzlicher Grund für Straßenschlachten entstehen, die polizeilich nicht verkraftet werden könnten.
Dabei liegt jedoch die Vermutung nahe, daß der wesentliche Grund für die Verhinderung der Hausdurchsuchungen durch den Justizsenator die hektischen Versuche des Senats sind, noch vor den Wahlen zu einer Verhandlungslösung mit den Hausbesetzern zu kommen, um diese Verhandlungslösung als Erfolg der Befriedungsstrategien des Vogelsenats wahlkampfpolitisch ausnutzen zu können. Der Senat wollte offensichtlich das zarte Pflänzlein sich abzeichnender Gesprächsbereitschaft zumindest bei Teilen der Hausbesetzer nicht durch neuerliche Durchsuchungen und Räumungen zertreten. Die Hausbesetzer sind jedoch nicht bereit, dieses Wahlkampfspiel mitzumachen. Nachdem nun seit mittlerweile über 5 Monaten die Freilassung der inhaftierten Hausbesetzer gefordert worden ist, und der Senat jedoch zu keiner Zeit zu dieser Forderung politisch Stellung bezogen hat, sei man allenfalls bereit, mit dem Senat Gespräche über die Freilassung der Leute anzufangen. Voraussetzung hierfür ist allerdings, daß keine weiteren Räumungen und Verhaftungen im Zusammenhang mit besetzten Häusern vorgenommen werden.

Dienstag: LUCKAUER

Räumung des Besetzerrates:

Gerade als darüber gequatscht wurde, wie man sich auf zukunftige und zu den jetzigen Räumungen zu verhalten hat, vielen von uns war klar das man nicht Kopf los auf die Straße rennen solle, da die ja gerade das wollen, sondern unsere Köpfe mit mit den Projekten in und um die Häuser und wie wir an die Offentlichkeit treten können und den Leuten im Knast helfen können, kam jemand reingestürmt : Die Bullen sind draussen.
Hetik: Wat tun? Die Bullen stehen schon auf dem Dach -- dann Klaviermusik, einige Leute tanzen klatschen, in der Ecke rauchen se ne Tüte, andere quatschen oder stehen an den Fenstern und sehen den Bullen zu. Die lassen sich Zeit. Nach ner Stunde kommen sie , hauen mit nem Hammer die Wand ein (wer bricht hier eigentlich den Hausfrieden) und stürmen rein.
Wir empfangen sie mit Musik , was sie sichtlich irritiert und sie von ihrem Knüppel aus dem Sack denken abbringt. Rechts und links von uns bilden si eine Wand, zwei ganz kaputte bauen sich vor uns auf Draußen spielt Ton stein und Scherben. Als die Senatis auftauchen wieder lautes Gegrölle,Fotos werden geschßen, Polizisten laufen durch den Raum Nun fangen sie an die ersten von uns rauszuziehen. Die vordersten wollen ihnen helfen und werden zurück geschlagen.Die Spannung wächst, es bilden sich Ketten und wir rücken zusammen. Nachdem sich die Situation beruhigt hat führen sie die ersten unterdem Ruf " Wir sehen uns wieder" ab.
Die ganze Verhaftung dauert 6 St. Oben wird man dur sucht, unten abgelichtet und dann rein in die Wanne Am o-Platz winken die Leute.
Auf der Wache erstmal in die Zelle rein und 8 St. dort sitzen Dann um 1 Uhr zur Festung Fidicinstr. Nochmals 2 St. rumsitzen,dann Verhohr und Ideebehandlung. Endlich um 4 sist die ganze Schikane zu Ende.





Front: 1xtägl.

Die gebührende Antwort der Bewegung auf den schamlosen Wortbruch durch die Räumung der 3 Häuser am FraenkelUfer waren - Besetzungen. Einmal täglich seitdem. Jetzt kam gerade noch die Meldung, dass in B 61 die Dieffenbach 74 besetzt worden ist. Wir von der "Post" freu= en uns besonders darüber weil das "unser Vorschlag in der Nr. 3 gewesen ist und das, obwohl das Foto dazu so wenig einladend gewirkt hatte. Auf den beiden folgenden Seiten haben wir eine Auswahl der Flugblätter zu den Neu-Besetzungen zusammengestellt, nicht unbedingt vollständig und etwas komprimiert. Um einen Eindruck von dem Schwung zu geben, der die 9 Besetzungen begleitete

Gib Dir einen Ruck, Berlin! Yeah! SO 45

Haus für Haus wird Berlin freier

Wir propagieren das Gol dene Jahrzehnt der Hausbesetzer

Der Kampf geht weiter

Der Wechsel hat stattgefunden

Verschiedene **soziale Projekte** haben heute, am Freitag, dem 3. April 1981 in der Ebersstr. 84 (Schöneberg) eine

Ladenwohnung besetzt

Unser gemeinsames Problem: Die Jugendlichen und Frauen, die wir beraten, bzw. die bei uns wohnen, bekommen keine eigenen Wohnungen !
Wir Beratungsstellen und Projekte, die beim Aufbau einer neuen Existenz Hilfe leisten wollen, stehen damit vor unlösbaren Problemen.
Damit nicht genug: Dem Projekt "Betreutes Jugendwohnen" des Vereins LEBEN LERNEN sollen von der Hausbesitzerin (GSW-Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft) zwei Wohnungen gestrichen werden - im Zuge von Modernisierungsmaßnahmen.
Die Wohnungsmisere, die seit Jahren zunimmt und die Arbeit unserer Einrichtungen zunehmend sinnlos werden läßt, hat uns jetzt veranlaßt, eigene Maßnahmen zu ergreifen.
Nachdem alle bisherigen Gespräche und Verhandlungen ergebnislos geblieben sind, gehen wir jetzt neue Wege, um auf unsere Situation hinzuweisen und Abhilfe zu schaffen.

Wir fordern die GSW und das Grundstücksamt auf:

- dem Verein LEBEN LERNEN zwei Vierzimmerwohnungen und eine Bürowohnung zu vermieten!!!

Weiterhin **fordern wir** :

- Uns, den sozialen Projekten muß ausreichend Wohnraum für unsere Arbeit zur Verfügung gestellt werden!!!

Den Senat fordern wir auf, unverzüglich eine Situation zu schaffen, welche Verhandlungen mit den Instandbesetzern möglich macht (Amnestie, Freilassung aller verhafteten Hausbesetzer und Demonstranten sowie Einstellung aller Verfahren)!!!

Ihr könnt uns durch Besuch unterstützen, z.B. Sonntag zum Kaffeetrinken!

LEUTE! Besetzt alles was besetzbar ist !!!

Es gibt viel zu packen, tun wirs ihnen an

Es stehen noch genug Häuser leer

Front! Bekanntmachung!

Instandbesetzern, Mietern, Bürgern, Hausbesitzern, Polizeipräsidenten, Regierenden Bürgermeistern und überhaupt allen Menschen und Spitzeln, die es interressiert, tun wir kund:

in **Moabit** würde mal wieder Gekraakt.

das Haus **Wilsnacker Str. 15** haben wir heute abend, den 3.4.81 erneut

Instandbesetzt!

schon wieder 'ne Besetzung

Wir sind viele Handwerker, hauptsächlich Elektriker, Schüler, Studenten, kaufm. Angestellte, Schaufenstergestalter, Taxifahrer und eine Familie mit Kind, die seit längerem eine größere Wohnung, oder überhaupt eine suchen, sowie eine Gruppe von Behinderten, die ansonsten in ein Heim abgeschoben wird.
Jetzt sind wir in das Haus eingezogen, daß seit ca. 1 Jahr leersteht. Es gehört dem SPD-Filz Spekulanten Franke. Ihm gehören die Schultheiss-Brauerei und sehr viele Häuser in Moabit (ca 1/3 in den Sanierungsgebieten). Weit über die Grenzen Moabits hinaus hat sich Franke als Abreißer und Profitsanierer einen Namen gemacht. Sein Name ist sogar so einflußreich, das die Polizei das Haus nach der Erstbesetzung am 30. Januar ohne Rücksprache mit den zuständigen Senatsdienstellen geräumt hat!

FORTSETZUNG AUF SEITE 10

und wieder blüht ein Haus! 4.4.81 Schulstr. 8 im Wedding ist besetzt

JNSTAND BESETZT

Liebe Nachbarn! Lange gesucht – endlich gefunden – genügend Wohnraum für uns alle.

Wir haben die Nase voll von Wohnraumvernichtung u. von Modernisierung mit unbezahlbaren Mieten

Wohnraum ist ein Grundrecht!

P.S.: eine Bitte noch an alle lieben Leute:

Wenn ihr – Sie noch Möbel, Werkzeug oder noch ein bißchen Kleingeld übrig habt, schaut doch mal bei uns vorbei.
Wir können alles gebrauchen – Heißen Dank!!!

130. Moabit – Wedding 131. – 132. Zehlendorf – 133. K36 5.4.

HILF DIR SELBST, DANN HILFT DIR GOTT

Deshalb haben wir am 4.April ein leerstehendes Haus der katholischen Kirche in der Kleinaustraße 4 in Zehlendorf Mitte besetzt und wieder seiner Bestimmung als Wohnraum zugeführt. Damit wollen wir verhindern, daß weiterer billiger Wohnraum in Zehlendorf ungenutzt bleibt, zum Spekulationsobjekt wird und zuguterletzt Opfer der unersättlichen Abrißkugel wird – wie bereits zwei benachbarte Wohnhäuser der Kirche.

Wer sind wir?

Wir sind Schüler, Lehrlinge und Studenten und daher auf billigen Wohnraum angewiesen. Der statistische Durchschnittswohnraum in Deutschland betragt 28 qm. Von der Bundesrepublik werden im Wohnungsbauprogramm 40 qm angestrebt. Ein großer Teil von uns ist seit Jahren gezwungen in 9 qm großen Zimmern zu leben. Andere müssen seit Monaten bei Freunden wohnen, da sie nicht in der Lage sind die überhöhten Mieten des freien Wohnungsmarktes zu zahlen.

Aus diesem Grunde wehren wir uns:

- gegen das bewußte Leerstehenlassen von guterhaltenen Wohnungen, um Abrißgenehmigungen zu erhalten,
- gegen die mutwillige Zerstörung von Altbauten um an ihrer Stelle lukrative und staatlich subventionierte Neubauwohnsilos zu errichten!

Und damit finden wir uns in voller Übereinstimmung mit der grundrechtlichen Sozialbindung des Eigentums (Art.14, Abs.2 des Grundgesetzes). Wir setzen uns ein:

- für eine Wohnungspolitik des Senates, die nicht den Profit einiger Spekulanten im Auge hat, sondern billigen Wohnraum für alle diejenigen anstrebt, die es sich nicht leisten können, in teuren Neubauwohnungen zu leben!
- für menschenfreundlichen Wohnraum in einer menschenfreundlichen Umgebung!

WIR LASSEN UNS UNSEREN WOHNRAUM UND UNSER LEBEN NICHT KAPUTTMACHEN !!!!!

Liebe Nachbarn, liebe Kreuzberger!

Nähere Informationen unter 3931111 (Berliner Mietergemeinschaft)



DAS FRAENKELUFER IST ZU SCHADE FÜR HERRN GERTIGS SCHROTTABLADE

Geärgert haben wir uns schon lange, und mit uns viele sonntägliche Spaziergänger: Da steht auf der Sonnenseite des Fraenkelufers ein wunderschönes altes Haus, der Hausbesitzer aber läßt immer mehr Wohnungen leerstehen und verwandelt Garten und Wohnungen in ein Schrottlager.

Nichts gegen Schrotthändler – aber soll Herr Gertig doch seine Dahlemer Villa dafür benutzen!

Das Haus Fraenkelufer 30 wurde um die Jahrhundertwende für die Offiziere der Kaserne am Luisenstädtischen Kanal gebaut, die hier mit ihren Familien und Burschen wohnten. Die Wohnungen waren bestens ausgestattet; in dem großen baumbestandenen Hof befanden sich die Pferdeställe und der Wintergarten.

Der jetzige Besitzer hat es in zehn Jahren geschafft, dieses Haus total herunterzuwirtschaften: Acht Wohnungen stehen zum Teil seit drei Jahren leer. Die Parterrewohnungen, den Wintergarten, die Ställe und fast den ganzen Garten hat Herr Gertig mit lauter Gerümpel vollgestopft: Da türmen sich alte Öfen, Autowracks, auseinandergesägte Badewannen, zerfetzte Sofas, Pflastersteine, eine Klimaanlage und dergleichen Kuriositäten mehr.

Man könnte das alles als ein Kuriosum belachen, wenn es nicht um ein Grundübel in unserer Stadt ginge: daß nämlich Hausbesitzer mit "ihrem Eigentum" tun und lassen können, was sie wollen! Hier am Fraenkelufer steht nicht nur dringend benötigter Wohnraum leer, hier wird auch ein Stück Lebensqualität mutwillig kaputtgemacht.

Dabei steht es doch schwarz auf weiß im Gesetz (Wohmraumzweckentfremdungsverbot von 1973): Kriminell handeln diejenigen, die Wohnraum länger als drei Monate leerstehen lassen! Die Gerechtigkeit wird aber auf den Kopf gestellt: Bestraft werden immer noch diejenigen, die verkommenen Wohnraum wieder zum Leben erwecken.

Wir sind eine Gruppe von deutschen und türkischen Künstlern und Leute, die im Kulturbereich tätig sind. Wir haben lange vergeblich nachgutem und billigem Wohnraum gesucht. Hier haben wir nicht nur genug Wohnraum gefunden – in Hof, Hofgebäuden und Garten bieten sich auch ideale Arbeitsmöglichkeiten für Künstler an.

Deshalb haben wir instandbesetzt. Wir wollen die Wohnungen instandsetzen, Hof und Garten freiräumen, das Haus wieder für alle Mieter wohnlich machen.

Dabei hoffen wir auf Ihre Unterstützung und wünschen gute Nachbarschaft!

SCHROTT RAUS – MENSCHEN REIN!

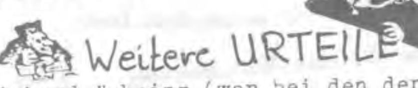
FRONT HORROR

Kiez 36

Übrigens:
Die Knastgruppe trifft sich jeden Mittwoch um 18[00] im Chamissoladen am Chamissopl.



Letzte Woche wurde Alfred Paykowski zu zweieinhalb Jahren Knast verknackt.
Ungefähr ein halbes dutzend Bullen sollen ihn dabei beobachtet haben wie er eine Eisenstange warf.
Das äußert harte Urteil begründet Richerin Haase damit, daß Alfred schon in Westdeutschland wegen Eigentumsdelikten mit Gewaltanwendung im Knast saß, und daher ein" gestörtes Verhältnis zu seiner Umwelt hat".
Das Alfred seit eineinhalb Jahren hier in Berlin mit anderen Mensch zusammen in einer WG lebt und privat und auf Arbeit recht beliebt ist übersah man ganz einfach
Höllenbock plädierte für 3 Jahre, da solche Subjekte, die mit dem Staat und seiner Gewalt nichts am Hut haben wollen, nicht hier her gehören.



Weitere URTEILE

Richard Wehning (war bei den der Demo am 15.12. von den Bullen verhaftet worden) wurde zu einem Jahr Knast ohne Bewährung verurteilt. Er soll ein paar Fenster scheiben zu Fensterscherben verarbeitet haben, die Bullenzeugenaussagen waren jedoch -wieder einmal -total Widersprüchlich!
(Knastblatt Nr.50)

Zwei jugendlichen wurden zu sechs bzw. 12 monaten Knast auf Bewähru. verdonnert. Den beiden war vorgeworfen worden bei den Straßenschlachten am Kudamm(15.Dez) Steine auf Polizeiketten geworfen zu haben.
(Knastblatt Nr.50)

UNGEWÖHNLICHES!

Erster Freispruch gegen einen Sozialarbeiter, der bei der Berlinerdezember Revolution (12.12._0) von den Bullen verprügelt worden war:Selbst der Staatsanwalt mußte zugeben,daß die Bullen sich bei ihren Zeugenausagen abgesprochen Haben! Der Richter: "Von den Polizisten ist zu dick aufgetragen worden!"
(Knastblatt Nr.5Ø)

Ungewöhnliche Töne hörte man gestern im Prozeß gegen eine 18-jährige Demonstrationsteilnehmerin von seiten des Staatsanwaltes. Er sprach von der "Gewalt der Regierenden und der reichen Leute", von der Polizei, die "erheblich über die Stränge geschlagen" habe. Dennoch und obwohl der Zeuge der Anklage, ein Polizist, seine Aussagen teilweise zurücknahm, sah der Staatsanwalt die Angeklagte des Landfriedensbruches für überführt und beantragte eine Strafe von 8 Monaten auf Bewährung. Das Gericht sprach die Angeklagte von allen Vorwürfen, sowohl des Landfriedensbruches, des Widerstands und der Körperverletzung, frei.

BRANDSTIFTUNG:

Wir wehren uns gegen die Berichterstattung in den Medien die den Eindruck hinterließ die Provokation ging von den Hausbesetzern aus dazu ein beobachtung:
Kurz nach Mitternadht sahen wir folgenden Vorgang: Ein Benzinkanis kanister wurde vor einem umgestürzten Bauwagen am Oranien-Platz in Brand gesteckt. Er war schon fast ausgebrannt, als mehrere Einsatzwagen der Polizei vorfuhren. Anstatt sofort zu löschen stieß einer der Polizisten den Kanister um und zundete dadurch den Bauwagen an. Im selben Moment war die Presse anwesend, um Bilder zu machen. Zufall??
Für uns ist klar: Die Lösung des Problems. nämlich die Beseitigung der akuten Wohnungsnot, wird trotz gegenteiliger Beteuerung des Senats nicht mehr auf der pol. Ebene gesucht.
(übernommen von der Blockdepesche)



In der Nacht am Mittwoch wurde die Wohngemeinschaft in der O-Straße gerazzt. Zwei Betreuerinnen, die die Straßenschlacht friedlich beobachten,werden von den Bullen in die Hofeinfahrt zurückgedrängt und dort niedergeknüppelt.Und mit "Kanackensau" beschimpft. Weiter dringen in die Wohnung ein und Durchwühlen sie. Anscheinend sollen die Bullen betrunken gewesen sein.

SPANDAU!

Schon wieder Razzden die Bullen die Behitzstr. in Spandau.
So langsam geht den Spandauern die ständige Ruhestörung auf den Geist.
Um darauf aufmerksam zumachen gibts am Mittwoch ne Demo.

HORROR!

Hausbesetzer müssen zahlen

Im Fall der Schrippenkirche wurde in letzter Instanz vor dem Kammergericht (Zivilgericht) eine Entscheidung getroffen, die wohl für viele Hausbesetzer und Sympathisanten noch unangenehme Bedeutung erlangen wird. Es geht hierbei um die Frage, wer die Kosten zu tragen hat, die den Hausbesitzern und dem Staat durch eine Besetzung entstehen. Kosten, die in Millionenhöhe gehen können, wenn geplante Bauvorhaben längere Zeit gestoppt werden. Ein Jahr nach Räumung der Schrippenkirche wurde nun festgestellt, daß die Hausbesetzer für alle entstandenen Unkosten aufzukommen haben, wobei unter Hausbesetzern auch alle aktiven Sympathisanten zu verstehen sind.



GERÄUMT

wurde das "BesetzA-Eck" am Heinrichplatz diesmal noch nicht. Die Beleg= schaft rechnwt aber damit. Dann wird wohl irgendwo in KA 36 ein neuer Treffpunkt entstehen, denn sie können die Häuser zer= stören, nicht aber die Kraft, mit der wir sie instandbesetzt haben.



VERSCHÖNERT

worden ist das Häuschen auf dem Heinrichplatz. Jetzt ist es bunt und hübsch anzusehen - ein net= ter Beginn der Kreuzberger Ak= tionswochen. Und ein Beispiel für viele Häuser, die noch kein neues Äußeres bekommen haben. Vielleicht beim nächsten Voll= mond ?



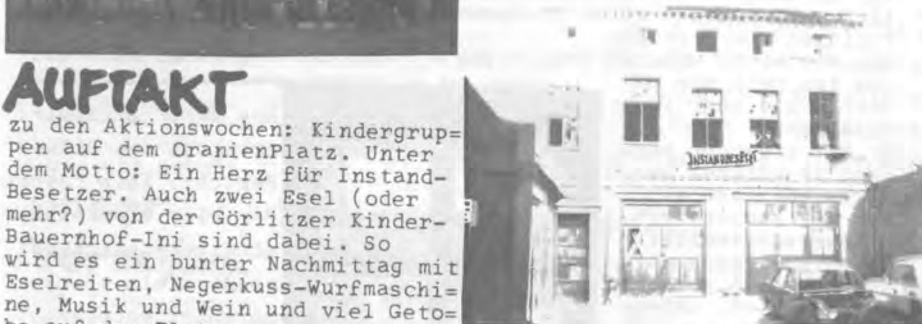
KrimsKram



BESETZT

haben vier junge Leute dieses sehr alte und recht kaputte Haus in der Adalbertstr. 22, direkt gegenüber dem "Jodl-Keller". Sie wollen es wieder bewohnbar machen und können Hilfe dabei gebrauchen Ob sie es schaffen werden?





ZUWACHS

auf dem Kinderbauernhof Mauerpl. Ein kleiner Ziegenbock, 8 Hühner und ein Hahn und etliche Karnik=kel- sie ahnen noch nichts von dem Terror, der bald über sie hereinbrechen wird.
Auch der Stallbau ist ordentlich vorangeschritten, und wo noch vor zwei Tagen ein Müllberg lag, wartet jetzt der Boden auf eine Schicht Muttererde. Wird sich ein Spender für diese schöne Aufgabe finden ?

AUFTAKT

zu den Aktionswochen: Kindergrup=pen auf dem OranienPlatz. Unter dem Motto: Ein Herz für Instand-Besetzer. Auch zwei Esel (oder mehr?) von der Görlitzer Kinder-Bauernhof-Ini sind dabei. So wird es ein bunter Nachmittag mit Eselreiten, Negerkuss-Wurfmaschi=ne, Musik und Wein und viel Geto=be auf dem Platz.



Donnerstag, 9. April 81
„Freiburg, Nürnberg, Berlin" — mit Freunden und Filmen aus Freiburg und Nürnberg. *Stimmungs*bilder von Südstaaten und Nordstaaten.
20 Uhr im KZ 36, Waldemarstraße 33
Danach: Feste feiern in den Häusern

Freitag, 10. April 81
tagsüber: Straßentheater all over K 36
Abends: Großveranstaltung zu Knast, § 129, Hungerstreik — zur täglichen Repression.
19.00 Uhr (wahrscheinlich?) im TU Audi-Max

Samstag, 11. April
Flohmarkt und Straßenfest am Oranienplatz ab 11 Uhr.
Ein richtiger Flohmarkt wird's natürlich nur, wenn auch genug Flöhe ihre Ärsche hoch kriegen!
Abends: Fete im Kukuck

Sonntag, 12. April
Ab 12.00 Uhr.Alles ist auf den Straßen. Von Haus zu Haus — ein gemeinsamer Umzug.
Ab 14.00 Uhr Malaktion und Straßenfest in der Görlitzer Straße. Bringt Farben und Pinsel!

BESETZT

wurde jetzt das Fraenkelufer 30, direkt neben dem Bullen=revier. Welch einen Mut müs=sen diese jungen Menschen ha=ben, wenn es um den Erhalt alter Häuser geht !

In einer Blitzaktion besetzten eine Gruppe Gewerkschafter, eine Gruppe von alleinstehenden Frauen mit Kindern sowie einige Mitarbeiter und Freunde der Bürgerinitiative SO die leeren Wohnungen in der Lausitzer Straße 22a und 23 und die Fabrikgebäude in der Lausitzer Straße 22. Unterstützt wurden sie von der Bürgerinitiative SO 36, dem Stadtteilzentrum Lausitzer Straße, Wohnen und Leben e. V. und durch viele gute Zusprüche von Nachbarn, der Ölberg-Gemeinde und anderen mit der Sanierung offiziell Betrauten in SO 36.

Fränkelufer 30

Müll raus Menschen rein

9 Wohnungen besetzte vorgestern eine Gruppe von deutschen und türkischen Künstlern. Der Besitzer, Herr Gertig, hatte sie nach und nach leerstehen lassen und statt mit Mietern mit allerlei Unrat gefüllt.
Er will sein Haus angeblich in Eigenarbeit modernisieren. Doch der Strauß-Fan Gertig scheint eher ein bißchen meschugge zu sein: Er baut rostige Türschlösser ein und sammelt kaputte Badewannen in den leerstehenden Wohnungen. Eine Zweckentfremdungsanzeige der Mieter vor drei Monaten schimmelt beim Wohnungsaufsichtsamt. So sind sie jetzt auch froh, daß die Besetzer kamen. Sie wollen eine gemeinsame Entrümpelungsaktion starten und laden dazu am Mittwoch um 17 Uhr ein. taz



Am Ende fühlt sich die Tischlerei Saradeth aus der Cuvrystraße 23. Die üblen Mieter- und Gewerbeschinder Marx und Mewes (Combau) haben es langsam geschafft, auch das letzte „normale Gewerbe" aus ihren Fabrikgebäuden zu treiben. Um erstmal von weiteren Räumungsklagen und Prozessen um den Betrieb der Heizung verschont zu bleiben, „erklärten" Saradeth's ihre Werkstatt für besetzt.



IBA-Workshop

Ende April veranstaltet die IBA einen Workshop, an dem alle am Jugend- und Kulturzentrum Schlesische Str. 27 interessierten teilnehmen können. Ein Gesamtkonzept soll überlegt und vorbereitet werden.
Wer genaueres wissen will, kann sich an Christel Hartmann, Tel.618 55 95 oder 692 77 67 wenden oder an Conny van Geisten in der IBA, Tel. 2508-264.

FRÜHJAHRSPUTZ

in der be=setzten Lausitzer 22/23.So haben es die Nach=barn gern. Der "SüdOst"-Express berichtet denn auch in seiner neuesten Ausgabe von dem Projekt.

ÜBERFALLEN

wurde neben den Häusern in KA 36 am Dienstag auch der Kinderbau=ernhof Mauerplatz. Der Platz wurde zum militärischen Aufmarsch=gebiet der Feinde, die alles ran=karrten, was sie haben:Der Wasser=werfer zerstörte die elektrische Zuleitung, zwei Bäume fielen den Truppentransportern zum Opfer und zwei Kinder nahmen die Herren des Morgengrauens einfach mit- sie hatten in der Scheune übernachtet -welch ein Verbrechen...!





Thi.

KREUZBERG 61

AUS DER FIDICINSTRASSE

Da knallt unser Nachbar einfach unsere Scheiben ein...

Das Licht im Haus brennt nachts, und das stört ihn. Nachts sol= len wir das Licht ausmachen und die Vorhänge (welche?) zuziehn. Solche Sprüche hat er schon öfter über den Balkon gebrüllt,aber wir ham nich weiter reagiert, bis er eben ausgerastet ist und den von mir gerufenen Bullen stinkbesoffen twar, aber sehr ent= schieden erklärte, er habe das Licht ausschalten wollen.
Anzeige mußte ich erstatten, damit die "Ordnungshüter" über= haupt bereit waren, ihm das Luftgewehr abzunehmen ("..ohne An= zeige darf er weiterballern.."Zitat Bulle).
Jetzt ist wieder Ruhe hier, aber wenn der nochmal n Koller kriegt. Ich versuch, mir vorzustellen, was bei ihm abgelaufen sein könn= te: Er wohnt alleine, hockt dauernd am Fenster und trinkt ziem= lich viel. Abends macht er Frauen öfter blöd an (aus sicherer Position vom Fenster)
Ein Mieter in unserem Haus erzählt, dass der Typ arbeitslos ist und ich reim mir ne Geschichte über ihn zusammen:
Er hat irgendwo ver= sagt in unserer Ge= sellschaft und sie ham ihn suspendiert, und er verarbeitet das, indem er eben die Vorhänge zuzieht und heimlich, unbeo= bachtet zuguckt,- er kennt die Regeln, hat sie selber zu spüren gekriegt, aber allein hat er nicht die Po= wer, sich zu wehren gegen die "Isolati= onshaft", die die Ge= sellschaft für solche Typen vorsieht.
Es geht ihm dreckig, aber er verteidigt die Normen, die ihn kaputtgemacht haben, viel= leicht nach dem Motto: Wenn ich, dann die auch, um jeden Preis, mit aller Kraft.
Da kommen wir dann an, eine Gruppe, Gemeinschaft, besetzen ein Haus, haben Licht brennen, LEBEN, kämpfen, wehren uns und versto= ßen damit dauernd gegen seine Prinzipien, bedrohen seine mühsam errichtete Lebensphilosophie des "Sich-damit-Abfindens".
Und was macht er ? Er guckt zu ! Gafft aus seiner Isolation in unser "Gebrodel", staunt, kanns nicht fassen und wendet für uns seine gelernten "Gesellschaftsregeln" an, die ja so gut funk= tionieren: Maul halten; Alkohol; Türen und Fenster zu, wenn was nicht stimmt.
Wir wehren und gegen die Knastzellen - aber wie können wir uns für und mit diesem Typen gegen den Wohnknast wehren ???

Aus der Fidicinstr. erreicht uns dieser Bericht. Kein Fascho, der hier die Fenster= scheiben zerschießt, sondern ein stink= normaler Nachbar. "Was ist los mit dem ?" fragt sich eine Frau von den benachbarten Besetz= zern und sie macht sich Gedanken dazu, die wir abdrucken.



Der SSB-Autohof in der Schöneber= gerStr. 22 kümmert sich darum,was die IBA mit der Südlichen Fried= richstadt vorhat. Nächstes Tref= fen: 9. 4. 19 Uhr im Autohof (Evtl. vorher telefoniern: 251 42 87)

BIERDECKELAUSSTELLUNG IM "SCHLEMIHL", ARNDTSTR. CA 600 STÜCK! S. AUCH S. 17



Das Cafe Grautscho in der WilliAlex 34 wird von den Häusern 39 u. 43 betrieben und hat offen sc ab 16 Uhr. Dort kann man auch "Bevölkerung" an= treffen.

Aus der Willibald-Alexis-Str. 43:

FLUGBLATT ZUR VERHANDLUNGSFRAGE

Wir haben uns entschlossen, dieses Flugblatt zu schreiben, weil wir einfach nicht länger zusehen können, daß die Bewegung auf dem besten Weg ist, sich in 'radikal-nichtradikal' - 'verhand- lungsbereit - nicht verhandlungsbereit' zu spalten.
Die zwei groben Tendenzen zur Zeit sind ja:
Häuser, die unter Aufrechterhaltung der Forderung (Laßt die Ge- fangenen frei - keine weiteren Räumungen) verhandeln wollen.
Die anderen, die sagen, wir lassen uns nicht auf die schein- heiligen Angebote des Senats ein, und wir dürfen nicht von unserer Position, nicht zu verhandeln, abweichen.
Jeder scheint sich dabei in seine Idee zu verennen, weil es so aussieht, daß sie sich nicht mit der anderen vereinbaren ließe.
Wir finden es irrwitzig, daß jetzt schon von "Entscheidungsschlacht" die Rede ist, ohne daß über die verschiedenen Vorstellungen ver- nünftig geredet wurde. So werden unterschiedliche Ansichten und Vorstellungen über unsere Vorgehensweise gerade erst zur Spaltung hochgebracht. "Wir sind die wirklich Radikalen" brüllen die einen, wobei sich ihre Radikalität bald nur noch darauf beschränken wird, radikal gegen die anderen zu sein. "Wir sind die Vernünf- tigen" flüstern die anderen, ohne wirklich vernünftig mit den anderen zu reden, um zu weiterführenden Lösungen, die für die ganze Bewegung tragbar sind, zu kommen.
Und Hübner frohlockt: "Die Spaltung ist geglückt!"

Wir finden es wichtig, daß nicht eher verhandelt wird, bis die Leute frei sind. Aber was spricht dagegen, uns zu überlegen, was wir wollen, was wir uns unter unserer Selbstverwaltung vorstellen. Auch daß wir uns Lösungen überlegen, die sich nicht nur auf die besetzten Häuser beschränken, sondern alle Betroffenen aus der be- schissenen Sanierungspolitik herausholen. Und dies alles ganz massiv der Öffentlichkeit klarzumachen. Denn das die Presse und die Medien nicht so berichten, wie es wirklich ist, hat sich ja wohl klar gezeigt.
Auch die Taktik, daß genau der Senat versucht, eine Spaltung zu provozieren, und es ihm auch gelingt, wenn sich die Fronten weiter verhärten, sollte jeden wachrütteln. Darum noch mal ganz klar, was wir uns vorstellen:

1) LASST DIE LEUTE FREI - KEINE WEITEREN RÄUMUNGEN als oberste Forderung
weil eigentlich jeder von uns im Knast sitzen könnte, und wir ohne diese Forderung voll die Kriminalisierung anerkennen würden. Aber daß wir auch alles daran setzen, Gespräche über Freilassung und Amnestie zu führen, sowie verstärkt Aktionen dazu zu machen, damit auch jeder mitkriegt, wie menschnunwürdig es im Knast zu geht, und wie es zu den Ver- haftungen kam.
2) Konzepte über Selbstverwaltung überlegen und untereinander darüber reden. Damit wir dem Senat endlich mal das Argument wegnehmen, wir seien nur Chaoten, die nicht wissen, was sie wollen.
3) Über die Häuser hinausgehen, d.h. überlegen, wie man der Sanierungspolitik Schläge versetzen können, die außer uns, auch allen anderen Betroffenen was nützen.
Beispiel: Versuch zu einem Mietboykott aufzurufen (auch in Zusammenarbeit mit Mieterinitiativen etc.)
4) Ganz verstärkt Öffentlichkeitsarbeit (Aktionswoche, Infostände, Kaffeetrinken, Straßenfeste, Gespräche mit Nachbarn ...)

Nur alles zusammen kann den Senat rammen !

Denn wir haben gesehen, wenn der Senat räumen will, räumt er. Und der Zoff und unser Druckmittel, nicht zu verhandeln, allein zieht nicht mehr. Also müssen wir erstmal auch alle anderen Mög- lichkeiten ausschöpfen, bevor wir sagen; der Zoff hat's nicht auf Dauer gebracht - also verhandeln wir oder tun gar nichts mehr.
Verhandlungen können uns keine Sicherheit geben, denn nach den Wahlen kann es schon wieder ganz anders aussehen. Außerdem, wer sagt, daß der Senat seine Versprechungen auch wirklich halten würde. Wir fänden es beschissen, wenn einige Häuser abgesichert sind, und die anderen weiter geräumt werden. Aber wir glauben, daß kein Senat (selbst ein CDU - Senat) es sich leisten kann, Häuser zu räumen, und Leute im Knast zu halten, wenn große Teile der Öffentlichkeit dagegen sind.

Also: seid nicht so starrköpfig - redet miteinander und nicht gegeneinander.
Redet nicht gleich von Spaltung, wenn mal unterschiedliche Ansich- ten da sind, die sich bestimmt unter einen Hut bringen lassen.

FORDERT NICHT NUR, DASS ALLES MÖGLICH SEIN KANN -
SONDERN TUT AUCH ALLES , DAMIT ES MÖGLICH WIRD !!!

SCHÖNEBERG 30 62

neues Café eröffnet Goltzstr. 30

Wieder ein Besetzercafé. Haben die von der Goltzstr. ganz prima hergerichtet. Einen Namen gibt es allerdings noch nicht, wenn Euch was einfällt, schaut mal vorbei und sagt bescheid. Apropo Vorbeikommen: Bringt Tassen, Geschirr, Bestecke usw. mit, können die Leute gut gebrauchen und Ihr dann beim nächsten mal auch.
Vom Haus und den Leuten weiß ich bis jetzt nur, daß außer den Erwachsenen noch sieben Kinder im Haus wohnen und daß die Leute sehr nett sind. Das Haus sollte einer Turnhalle weichen, wär ein Jammer gewesen.
Wir von der Post wünschen Euch vom Café viel Glück, Spaß und überhaupt alles was ihr braucht.

unser Vorschlag



Das interessante Objekt, durch die Tür des Café Instant fotografiert liegt in der Bülowstr. und steht seit seiner Fertigstellung bis auf zwei Wohnungen leer, eine be mietete, in der anderen vermutet man/frau Interessierte von der Gegenseite. Die hoch modernen Appartements bieten alles was das Herz begehrt. Also genau das richtige für renovierungsscheue Instandbesetzer, oder vielleicht 'n paar Anfänger, die vor nem richtigen Einsatz erst mal 'n bißchen üben wollen. Omis könnten da vielleicht auch ein wenig mitmischen. Apropo Omi. Eine 71jährige Omi aus der Bülowstr. hat sich mit uns solidarisch erklärt und bereits 700,-für die besetzten Häuser der Bülowstr. gespendet. Omis vor!!!

neue Formen der Besetzung!

Zu einer neuen Form der Besetzung kam es in der Potsdamerstr. Nach der Briefbesetzung im Heile-Haus in Kreuzberg, nun auch noch die ersten Scheinbesetzungen. Transparente hängen aus, verschwinden, tauchen an anderer Stelle wieder auf. Was ist davon zu halten ? Unshlüssige vielleicht? Na ja unschlüssig war der Neffe der Omi (Besetzerneffe) in dem inzwischen besetzten Haus in der Schulstr.8 im Wedding nun wirklich nicht, als er die Reservierungsbesetzung einführe. Er konnte an der Besetzung leider nicht teilnehmen, drum hängte Tantchen ein Schild an die Tür: "Schon besetzt"

Letzte Meldung:
Aus spiritistischen Kreisen war zu erfahren, daß es jetzt auch Geisterbesetzungen geben soll. Über den Ort war nur so viel zu erfahren, daß er in Schöneberg sein soll.

Was Sie schon immer über INSTANDBESETZUNG wissen wollten und nie zu fragen wagten . . .

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wie Sie sicherlich alle aus Funk-, Fernseh- und Presseberichten wissen, gibt es inzwischen in Westberlin ca. 130 kriminelle Vereinigungen.
Damit Sie sich selbst ein Urteil über uns (Instand)-besetzer bilden können, laden wir Sie herzlich zu unserer Aktionswoche ein:

In den Häusern Winterfeldtstr. 22, 38 und Goltzstr. 30 befinden sich Läden, die von Mittwoch bis Freitag (8.-10. 4. 1981) von 15 bis 19 Uhr geöffnet sind.

Dort gibt es:
Informationsmaterial, Fotos,
Kaffee + Kuchen, Musik,
leibhaftige Besetzer,
Materialsammlungen
(wir holen die Sachen auch selbst ab) und andere Überraschungen.

Während der Aktionstage bitten wir alle uns Wohlgesonnenen Bettlaken aus den Fenstern zu hängen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch,

die Instandbesetzer

Samstag, 11.4. 11 Uhr:
Maaßen/Ecke Winterfeldtstr.
Frühstück für ALLE mit Infoständen der einzelnen Häuser und Musik

ArbeitsLosenLaden: Ein Projekt Crellestr. 21

Bereits im letzten Jahr wurde dieses Projekt in Arbeit genommen. Es soll dazu dienen, die Isolation des Arbeitslosendarseins zu überwinden, der Diffamierung und Diskriminierung von Arbeitslosen entgegenzuwirken, Alternativen zu entwickeln.
Geöffnet ist Montag bis Donnerstag von 13.00 - 18.00.
Kontaktadressen:
Peter 3411609
Brigitte 3922077
Herbert 6877639



siehe auch Seite 16 ein Haus in Schöneberg MAAßEN 13

Aktionstage zu Instandbesetzungen

Jetzt noch mehr denn je.

Schöneberg:

In den Häusern Winterfeldtstr. 22, 38 und Goltzstr. 30 befinden sich Läden, die von heute bis Freitag (8.-10.4) von 15.00 bis 19.00 geöffnet sind. Dort gibt es Infomaterial, Fotos, Kaffee und Kuchen, Musik, leibhaftige Besetzer, Materialsammlungen und andere Überraschungen.
Am Freitag um 20.00: Veranstaltung über Kriminalisierung von Instandbesetzern, im Audi Max der TU
Samstag 11.00: Maaßen:Ecke Winterfeldtstr. Frühstück für alle mit Infoständen der einzelnen Häuser und Musik. Während der Aktionstage werden alle Wohlgesonnenen gebeten Bettlaken-/Transparente aus den Fenstern zu hängen.

Malaktion Winterfeldklo:

Erste Erfolge der Aktionswoche!! Am Winterfeld gab es ein trauriges Klo - jetzt nicht mehr, Mittwoch morgen wurde es kurzerhand mit Farbe und Pinsel verschönert. Damit das hübsche Bild auch bleibt, wird eine Unterschriftenaktion gestartet, bei der Kioskfrau am Klo melden!

NEUKÖLLNER KIEZ

Die in KA 36 einfallenden Feindtruppen wurden zuerst von der Neuköllner Fahren= den Nachtwache entdeckt u. in den Bruderkiez gemeldet. Hat zwar nix ge= nützt, aber trotzdem n Dankeschön.





Das ist unser Haus - am 6.12. von Studis besetzt im

Neuköllner Kiez

Kiez heißt der Bereich einer Stadt, in dem man wohnt, manchmal auch arbeitet, einkaufen geht, die Eckkneipen und Nachbarn kennt, wo sich das Leben und der eigene Alltag abspielen. Trotz aller Kaputtheit gibt es dies noch in vielen Teilen der Stadt. Neukölln ist der größte Stadtteil Berlins mit den meisten Einwohnern. Rund 28o.ooo Menschen leben hier, doch richtig pulsierendes Leben ist in den meisten Gebieten nicht mehr zu finden. Nur an den Wochenenden, wenn man in der Hasenheide spazieren geht, sieht man die Türkenfamilien mit ihren Kindern picknicken, Freaks und Wohngemeinschaften spielen Fußball, Federball oder Frisbéé und auch das Bürgertum ist in diesem Park zu finden, der die größte zusammenhängende Grünfläche Neuköllns darstellt.

Auch hier wird seit Jahren saniert und urbanes Leben ausradiert. Dieses fette Prachtstück des Berliner Sanierungskuchens hat sich die "Stadt und Land (wie sinnig!) Wohnbautengesellschaft mbH" geschnappt. Glanztaten wie die Gropiusstadt und die Wohnklos in der Gegend Boddinstrasse gehen auf ihr Konto. Zur Hälfte gehört sie den schmutzigen Händen des Senats, die andere Hälte ist in Händen der Neuen Heimat der Wohnbaugesellschaft des DGBs.

Bisher gehörte dieser ehrenwerten Gesellschaft fast jedes zweite Haus in Neukölln. Nun nicht mehr, denn am 6.12.8o ereignete sich außergewöhnliches für Neuköllner Alltagsgeschehnisse. Gegen 11 Uhr morgens spazierte eine Gruppe von 5o Leuten, darunter Arbeitslose, Punks, Tiermediziner, Makro- und Mikrobioten, Soziologen, Politologen sowie sonstiges Licht- und Arbeitsscheues Gesindel in die Häuser Plügerstrasse 12, Reuterstrasse 41, Reuterstrasse 42 und erklärte diese für INSTANDBESETZT.

Nach Wohnungen gesucht hatten die meisten von uns schon monatelang und angesichts des Berliner Wohnungsmarktes bei über 8o.ooo Wohnungssuchenden mit dementsprechendem Mißerfolg. Viele von uns wohnten während dieser Zeit bei Freunden und Bekannten auf engstem Raum. Es ist bekannt wie schwierig es ist, an eine Wohnung zu kommen und dies zu uns angemessenen Preisen. Demgegenüber stand und steht die Tatsache, daß 7ooo Wohnungen in Berlin leerstehen, die entweder für "Normalverdiener" überhöhte Quadratmeterpreise haben, oder aber modernisiert, umgebaut, zu Eigentumswohnungen gemacht werden. Oft lassen die Eigentümer gut erhaltenen Häuser verfallen, um eine Abrißgenehmigung zu bekommen. Dann werden Gebäudekomplexe errichtet, die keinen Wohnraum mehr darstellen, aber Wohngebiete zerreißen und die Wohnqualität für die umliegenden Bewohner verschlechtern. Die hohen Mieten, können sich die Menschen, die vorher in den Häusern gewohnt haben, natürlich nicht mehr leisten - die Rentner, Arbeiter, Studenten und kleinen Ladenbesitzer.

Aus unserer gemeinsamen Not, machten wir eine Tugend und verschafften unserem moralischem Recht auf menschenwürdiges Wohnen Nachdruck.

Wir suchten uns einen Gebäudekomplex der der Berliner Sanierungspolitik zum Opfer fallen sollte um dort so zu leben wie es uns paßt.

Die Häuser, die wir dann fanden, befanden sich in folgendem Zustand: Die Kachelöfen waren größtenteils in Ordnung (in der Reuterstr.42 nun nicht mehr), es gab funktionstüchtige Klos, teilweise neue Gasherde in den Küchen, Badewannen und Öfen und in den Wohnungen selbst, teilweise von den Mietern selbst verlegte, neue Stromleitungen. Wir fanden auch: Zersägte Rohre herrausgerissene Geländer, eingeschlagene Scheiben, zugemauerte Keller (führt zur Schwammbildung und damit Fundamentsangreifung) und abgedeckte Dachziegel (führt zur Feuchtigkeit des Dachstuhls und der Wände). Womit wir beim Vermieter wären!

FORTSETZUNG IN DER POST Nr. 6 (is einfach zu lang)





HÄUSERPLENUM MITTWOCHSABEND IN DER JAGOWSTR. DORT ENTSTEHT AUCH EIN FRAUENCAFE!

Noch zu besetzen sind:
* Rostockerstr. 19 Hh.
* Pritzwalkerstr. 8

Fortsetzung von Seite 5. - Die Wilsnacker 15 erneut besetzt:

Wir werden sehen, ob die Polizei es nochmal wagt, auch diesen Wohnraum zu zerstören und weiter so eigenmächtig handelt und damit vielen Berlinern zeigt, dass die Stadt einem Polizeistaat immer ähnlicher wird. Sollte der Senat informiert werden, sind wir gespannt, wie dem Glotzsche und Vogelsche Dialog diesmal aussieht.

Wir wollen auf jeden Fall in dem Haus wohnen, leben und arbeiten. Wir wollen aber nicht, dass das Haus "profitmodernisiert" wird und somit Wuchermieten enstehen. Außerdem ist es unsinnig, ein Haus mit ausschließlich 3-ZimmerWohnungen (große Zi.) intakten Kachelöfen, Doppelfenstern, Gewerberäumen und sogar gekachelten Bädern zu modernisieren.

Der Gipfel der menschenverachtenden Wohnungspolitik: Am 11. März mußte SPD-BezirksBauStadtrat Bubel zugeben, dass für dieses Haus eine Abrissgenehmigung vorliegt. Wir lassen nicht zu, dass so ein Haus abgerissen wird!

Die Zerstörung von so gutem und billigen Wohn- und lebensraum lässt die Mieten ins unermessliche steigen. So wird das Grundbedürfnis nach Wohnraum zum Luxus. Und das geht alle Mieter an!

Wehrt Euch alle!

GRRR!

Wir lassen uns nichts mehr gefallen!

Gegen Unterstützungsbesuch haben wir nichts einzuwenden. (Im Gegenteil!)

Gegen Sach- oder Geldspenden noch viel weniger.

Gegen ABRISS und PROFITSAnierung!

Amnestie FÜR ALLE!!





WEDDING

Bezirksverordnetenversammlung
19. März 1981, 17 Uhr, Rathaus-Neubau, BVV-Saal

Schulstr. 8, besetzt am 4.4.:
Die Besetzer: (Flugbl forts):
Schulstr 7 u. 8 gehören dem Bezirksamt Wedding und werden von der GeSoBau verwaltet. Der Seitenflügel der Schulstr. 8 ist bereits am 25.2.81 von den Berufsrandalierern und Chaoten im Auftrag der GeSoBau demoliert und völlig unbewohnbar gemacht worden.
Unsere Instandbesetzung wird eine weitere Zerstörung der Häuser verhindern. Unsere Forderungen:
- Legalisierung aller Instandbesetzungen.
- keine Kriminalisierung und strafrechtliche Verfolgung
- Freilassung aller inhaftierten I-Besetzer u. Demonstranten

(Haus 730. dort)

An alle Bullen:
Räumen macht häßlich!



Neben den Zentren in der Buttmannstr.5, dem Cafe "Besetzt" in der Schulstr. 7 bildet sich in der Prinzenallee 58, der "Villa Panke-Park" ein weiterer Schwerpunkt des Weddinger BesetzerLebens heraus. Über 40 Leute haben hier ein Riesenhaus besetzt, worin sie demnächst ein Cafe eröffnen. Auch Kinderarbeit, Drogenberatung und Stadtteilarbeit werden hier laufen.

INSTAND BESETZEN

Neue Power für die Scene verspricht sich die MIG von einem in dieser Form neuartigen Projekt:
Für alle, die dem schweren Los des Rockmusikers, dem täglichen Kampf um Übungsräume, Auftrittsmöglichkeiten, GEMA, Verträge etc. durch engeren Kontakt mit anderen Gruppen, Austausch von Erfahrungen und gemeinsame Aktionen begegnen wollen oder die einfach nur wissen wollen, was sich auf der Scene tut, neue Gruppen kennenlernen möchten, Leute für eigene Projekte suchen usw., gibt es ab 4. März in der **Sumpfhöhle** Schererstraße 6, 1000 Berlin 65, regelmäßig jeden Mittwoch den „Musiker-Treff" (siehe auch Terminseite).
Zu Beginn jedes Abends um 20 Uhr kann man zu einem bewußt niedrigen Eintrittsgeld eine neue (junge) Gruppe hören, wobei der Erlös in vollem Umfang der jeweiligen Gruppe als finanzielle Unterstützung zugute kommt. Umgekehrt haben neue Gruppen die Gelegenheit, sich und ihr Konzept ca. eine Stunde lang einem Insider-Publikum vorzustellen.

„Musiker-Interessen-Gemeinschaft e.V."
c/o Jörg Fukking, Ufnaustraße 8
1000 Berlin 21 – Tel. 393 64 77

Theta (Therapeutische Tagesstätte)
Jeden Dienstag 17-18 Uhr Informations- und Beratungstermin Genter Str. 8, Tel. 465 30 35

Alternative Liste
Die Bezirksgruppe der AL-Wedding trifft sich dienstags alle 14 Tage um 18.00 Uhr im IZ zum Plenum.
Außerdem gibt es Arbeitsgruppen zu den Themenbereichen Ausländer, Verkehr, Schering. Kontakt: Norbert 492 17 68, Assi 461 29 60, Winfried 452 50 95.



Die Überreste einer Zerstörungsorgie im Hause Schulstr. 8 im Wedding luden gestern nachmittag die Besetzer des benachbarten Hauses vor dem Weddinger Rathaus ab. Sämtliche Türen, Dielen, Fenster, Rohre, Leitungen, guterhaltene Kachel- und andere Öfen wurden innerhalb einer halben Stunde am 25. Februar von einem Bautrupp der Firma Arnold Kuthe unter Polizeischutz herausgerissen und zerstört. Bis zu diesem Zeitpunkt hätten die Besetzer noch aus diesem Hause Strom beziehen können. Jetzt müssen sie weiterhin provisorisch ohne Wasser-, Gas- und Stromleitungen leben.

Hinter der WEDDINGER NEUEN ZEITUNG steckt keine Partei, kein Geschäftsmann, der seine Anzeigen an den Verbraucher bringen will.
Die WEDDINGER NEUE ZEITUNG wird von Weddingern für Weddinger gemacht. Von Bürgern, die Interesse daran haben, in ihrer Freizeit andere Bürger über den Wedding zu informieren.
Diese Bürger arbeiten im INFORMATIONSZENTRUM WEDDING e.V. mit, einer Bürgerinitiative, die die WNZ herausgibt und Veranstaltungen durchführt.

Laden 19 Amsterdamer Str. 19
Jeden Montag ist um 18 Uhr Plenum der Ladengruppe. Am 1. Montag jeden Monats treffen wir uns in der Frankenallee 6 bei der ev. Industriejugend. Der Laden ist an diesem Abend geschlossen.
Dienstag, ab 18.30 Uhr kann im Laden getöpfert werden.
Mittwochs um 18 Uhr trifft sich die Holzgruppe und im Abstand von 14 Tagen die Songgruppe.
Freitags abends können sich Leute treffen, die zu verschiedenen Themen Plakate und Collagen entwerfen wollen.

Preis 50 Pfennig — BÜRGER INFORMIEREN BÜRGER

10. Jahrgang, Nr. 3

Veranstaltungen im Laden

Stadtteilfrühstück
Jeden Sonntag ab 11 Uhr großes Stadtteilfrühstück im Laden! Eingeladen sind alle, die gern wissen möchten, was sich im Wedding so tut oder einfach keine Lust haben, sonntags alleine zu frühstücken. Brot und Marmelade bitte mitbringen!



Terroristen von: Gesobau, Firma Kuthe und der Polizei zerstören den Seitenflügel von Nr. 8

FRAUEN BUCH LADEN MIRANDA
11⁰⁰–18⁰⁰ Sa 10⁰⁰–14⁰⁰
465 79 05
Nazarethkirchstr. 42

SUCHT FRAUEN ZWEI NOCH ZU BESETZENDE IN DER GRÜNTALERSTR

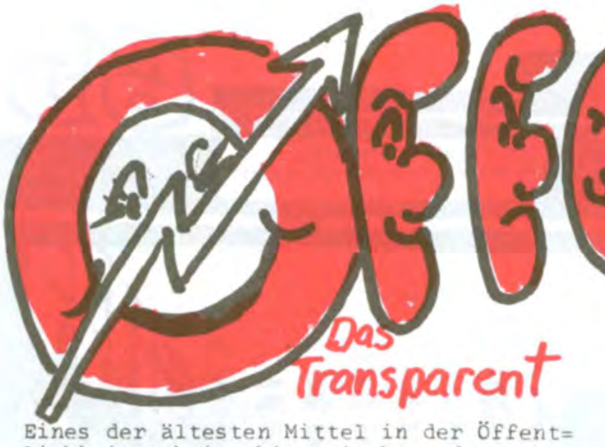
BESETZT

Herausgeber
Informations-Zentrum Wedding
Buttmannstraße 5,
1000 Berlin 65,
Tel. 465 80 91
Öffnungszeiten: Mo – Fr 17.00–19.00 Uhr

Cafe Cralle

Thi.

OFFENSIV in di



Das Transparent

Eines der ältesten Mittel in der Öffent=
lichkeitsarbeit, hier ein besonders
gelungenes AnwendungsBeispiel.
Oft kommen die Transparente in die Zei=
tungen oder ins Fernsehen, wenn man sie
nur günstig plaziert und entfalten da=
durch eine vielfach größere Wirkung.
Dazu müssen sie aber lesbar auch auf
größere Entfernung sein. Die Helligkeits=
werte der einzelnen Buchstaben sollten
nicht voneinander abweichen - das ist
vor allem bei farbiger Gestaltung zu
beachten. Also gelb auf weissem Bettla=
ken ist dann im ZDF abends nicht mehr zu
sehn...

Keine Räumung der besetzten Häuser

Waldemarstr. Von der 41 zur 42 – toll, wa?

Das Gespräch

Unverzichtbar ist das
Gespräch in der Öffent=
lichkeitsarbeit, sei es
durch die Blume oder am
Info-Stand auf der Stra=
ße. Dabei schön deutlich
reden und nich soviel
Fremdwörter benutzen.
Oft sagt ein Lächeln
mehr als 1000 Worte; das
sollte man berücksichti=
gen.



Medien

Die Frage, ob man mit den Medien zusammenarbeiten
kann, ohne von ihnen eingemacht zu werden, wird wohl
nie ganz zufriedenstellend beantwortet werden. Fest
steht, dass es hin und wieder gelingt, eine positi=
ve bzw neutrale Berichterstattung über Projekte und
Aktionen der Bewegung zu erreichen, wie untenste=
hendes Beispiel zeigt. Aufpassen eben !

Vereine besetzten Wohnung

Gruppen wollen auf ihre gemeinsamen Probleme aufmerksam machen

Das 138. Haus wurde gestern in der Schöneberger Ebersstraße 84 von verschiedenen sozialen Gruppen besetzt. Die Mitarbeiter von „Leben Lernen", der Drogenberatungsstelle Hauptstraße, des Vereins „Nachbarschaft hilft Wohngemeinschaft", des „Cafés Hydra" und des Frauenhauses wollen mit der Besetzung auf ihre gemeinsamen Probleme aufmerksam machen.

Der Verein „Leben Lernen" betreut zur Zeit 18 15- bis 21jährige Frauen, die außerhalb der Familie leben. Sie kommen aus Heimen, zerrütteten Elternhäusern oder von der Straße zu dem Verein. Die meisten jobben oder sind arbeitslos.

Sie wohnen selbständig in Zwei- oder Dreizimmerwohnungen und werden von Erziehern beraten. Der Verein „Nachbarschaft hilft Wohngemeinschaft" kümmert sich auch um sozial benachteiligte Jugendliche. Diese Personen finden jedoch kaum Wohnungen. Die Beratungsstellen müssen deshalb in erster Linie geeignete Wohnräume suchen und können sich nach eigenen Angaben nicht mehr um die eigentliche Beratung kümmern.

Gespräche mit der Senatsjugendverwaltung, gemeinnützigen und privaten Wohnungsbaugesellschaften und Sanierungsträgern sowie den bezirklichen Grundstücksämtern hätten bisher nichts bewirkt. Die Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft wolle dem Projekt „Betreutes Jugendwohnen" in der Ebersstraße 16 jetzt sogar zwei Wohnungen wegen Modernisierungsarbeiten streichen, erklärte ein Mitarbeiter der Gruppe. Die Mietverträge sind bereits abgelaufen und sollen nicht verlängert werden. Mit der Besetzung wollen die Gruppen erreichen, daß ihnen sofort ausreichend Wohnraum überlassen wird.

Die besetzte Ladenwohnung in der Ebersstraße gehört dem Grundstücksamt Schöneberg, das nach Angaben eines Mitarbeiters den Besetzern einen Mietvertrag angeboten hat, den diese aber nicht angenommen hätten. Die Besetzer bestritten auf Anfrage dieses Angebot des Grundstücksamtes. Sie lehnen nach ihren Angaben bis zum 11. April Verhandlungen mit den Behörden ab. An diesem Tag finden Haftprüfungstermine für die nach den Dezember-Krawallen festgenommenen Demonstranten statt. (Tsp)

Telefon zur Presse

Tagesspiegel Georg-Ludwig Radke	2693-1
Die Neue	4021071
Frankfurter Rundschau	8264708
Volksblatt	3334021
Süddeutsche Zeitung	2616867
TAZ	4609-219/220
Die Wahrheit	3913041
DPA	310541
Agentur Reuter	3138002
AP(ami-agentur) Frieder Reinhold	8814028
SF-Beat Birgit Ludwig	3082692 3082614





Fehler!

Ein schwerer Feh=
ler ist hier auf
dem Bild zu sehn:
Ein Öffentlichkei
keitsArbeiter hat
das falsche Werk=
zeug in der Hand,
denn um der Oma
von nebenan einen
Nagel in die Wand
zu schlagen, ist
doch kein Vor=
schlaghammer von=
nöten.
Hier muß noch
gelernt werden.





Die Öffentlichkeit beginnt im
eigenen Hinterhof. Müllberge dort=
selbst verbessern wohl kaum den Ruf
der Bewegung. Hier ist ein Feld für
ganz praktische Öffentlichkeitsarb.





len, z.B:

n herz für

standbesetzer

Nachbarn, hallo Freunde!

gen, Räumungen, Verhaftungen, Krawalle → die
tten in den letzten Wochen wieder allerlei Schauer-
ms Hausbesetzer zu berichten. Der Senat und Politiker
äußern sich lang und breit über „Gewalt" und „sog.
äume — und schicken die Polizei an die Front, polit-
me mit dem Knüppel zu regeln.

llen Grund haben, angesichts schwer verletzter Freunde
lich verhafteter Unterstützer eine Gegendarstellung
ügenberichterstattung zu machen, sollen wir hier
chmal unsere ursprünglichen
, die in letzter Zeit
entlichkeit – absichtlich?! –
erwähnt worden sind.

VORSTELLUNGEN & FORDERUNGEN

So isses: unsere 3 Häuser liegen im Sanierungsgebiet und „gehören" der gewerkschaftseigenen NEUEN HEIMAT. Die Seitenflügel sollen abgerissen werden und die Vorderhäuser luxusmodernisiert, obwohl alle Wohnungen Innentoilette und Bad* haben.

er brauchen

d(be)setzung.
von Bauarbeitern
chäden (Kaputt-
en, Wasserschäden
auern von Whg
eparaturen
lung der Fenster
Fensternischen
r Wasserleitung
sw.
le Renovierung
haus ist noch gut
hnungen bewohnbar!

LIEBER INSTAND(BE)SETZEN

Was die HÄUSER nicht brauchen

- eine Luxusmodernisierung, die die letzten noch verbliebenen Mieter vertreibt und die Mieten um das 3-5 fache steigen läßt
- Abriß von gutem, preiswerten Wohnraum in den Seitenflügeln

→ nicht nur Abriss auch Luxusmodernisierung ist Vernichtung von billigem Wohnraum!

Auch das ist Öffentlichkeit(sarbeit). Sowas könnte doch auch in anderen Zei= tungen als unseren eigenen wie die TAZ laufen und würde die Instandbesetzer doch von der menschlichsten Seite zeigen.

Eno Bogumil Wohlgemut

Wir begrüßen den ersten neugeborenen Instandbesetzer im Kerngehäuse an der Cuvrystr. auf das Schärfste. Am Sonntagmorgen erblickte er in aller Frühe das Licht Kreuzbergs.

Die Besetzer

FLATTER

Juhu

und die sich anschließende taz-Lokalredaktion [und alle Säzza der taz, sowie auch die "Vier von der Post"!

Richtig!



Die beiden machen es richtig: Von den eigenen Bedürfnissen ausgehen und den Leuten die Wahrheit direkt ins Gesicht sagen.

Auch richtig.



Falsch, ganz falsch!

Die beiden machen es ganz falsch. Einer von hinten, der andere mit dem Blick in fremde Brieftaschen. So kann man nicht gegenüber der Öffentlichkeit auftreten, ohne böse Gefühle zu erzeugen. Außerdem sind die beiden bewaff= net. Wen soll das antörnen ?

Flugblatt

Unten ein Beispiel für ein ge= lungenes Flugblatt. Die Grafiken erreichen Jung und Alt gleicher= maßen, populär, wie sie sind

eins, zwei, viele Herzen für die Instandbesetzer Berliner Sanierungsgebiete

Unsere Kinder und Schüler, eine andere Generation - vielmehr geprägt vom Fernsehen, vom Mief und Gestank dieser Stadt. Von der Schule noch mehr gebeutelt und gestresst als wir einst. Sollen sich die Erwachsenen doch mal hinhocken und aus dieser Perspektive durch die Stadt gehen!
Die Autos der Hauptverkehrsstrassen drohen dich zu über rollen, die Abgase wehen dir dann direkt in die Nase - und wie bedrohlich müssen die Abrisshäuser, die leeren Schluchten, die dunklen Löcher Berlins auf unsere Kinder wirken, auch der Müll, die Scheisse der Hunde und die vielen Bullenwannen sind dem Auge näher.
Bleibt bitte noch etwas länger in der Hockstellung, auch wenn die Augen schmerzen und schaut euch die Neubauviertel an (z.B. Kottbusser Tor, Gropiusstadt, Märkisches Viertel).
Vorsicht! Renkt euch nicht den Hals aus, beim Hochschauen und fallt nicht um vor Schreck.

au weia!?





CHARLOTTENBURG 12,15



In diesem Gebiet hat sich im Boom der Besetzungen ein Kiez mit 6 besetzten Häusern gebildet.Die hier abgebildeten Häuser Nehringstr. 34/Ecke Neufertstr. und die Neufertstr.13 waren die ersten. Licht und Schatten stehen hier eng bei [illegible]ander. Der Wahnsinns[illegible]ofen im zweiten [illegible] mag man/frau zwar begeistern doch was bleibt von solcher Begeisterung noch übrig wenn in einer Wohnung das Wasser [illegible] steht, das Dach im Eimer ist und sich die Taubenscheiße auf dem Dachboden häuft. Doch so langsam scheinen sie es in Griff zu kriegen, Zimmer werden verteilt und die große Gemeinschaftsküche steht auch bald. Beim Hof gibts noch Probleme, 'ne Fahrrad- oder Töpferwerkstat[t]. Innerhalb von zwei Monaten konnten knapp 1o ooo,- DM in dieses Haus investiert werden.
Aber halt, da gibts noch was, das was von so vielen Häusern vernachlässigt wird, nämlich Informationen auch an die Öffentlichkeit zu bringen. Die leute von Nehringeck haben zu diesem Zweck in der Nehring 34 den "KIEZLADEN" eröffet. der inzwischen zum Informationszentrum in dieser Gegend geworden ist. Also, schaut mal vorbei,wenn ihr was wissen wollt, INFOs aus erster Hand sind immer noch die besten INFOs O.P.



Vögelt Vogel VogelEi 2



[D]ienstag in der Bayernallee: Nachdem Oberguru Vogel nachmittags unseren Besetzerrat von der Luckauer in die Friesenstraße verlegt hat, können wir abends nicht zurückstehen und müßen seine Wahlkampfveranstaltung kurzfristig umgestalten. Zunächst wird uns der Eintritt verweigert zu viel grün vor der Tür. An die Hintertür hat jedoch keiner gedacht, irgendwer schließt die Tür auf, wir die Treppen hoch, das Podium besetzt und schwupp gleich ganz andere Töne im Saal: 1,2,3 laßt die Leute frei!! Freiheit für die Hausbesetzer!! usw. Endlich auch Beteiligung der "legalen" Zuhörer, haben mitgeklatscht und mitgebrüllt. Tja und der Star ja der schrumpft vom Lügengeier zum kleinen Vögelchen. Als dann auch noch Blumen fliegen, ist es um seine Fassung geschehen, Fassade bricht zusammen, Gestank breitet sich aus, Stellungnahme is' nich' mehr, er zieht mit seiner bewaffneten Belegschaft ab. Ein SFB-Typ bringt unsere Infos rüber noch 'n paar Gespräche auch 'n paar Sprüche, dann ziehen auch wir so langsam ab.
Die AKTIONSWOCHE HAT BEGONNEN !!
Bis zum nächsten Mal HJ. O.P.

Ein schwieriger Vorschlag:

Richard Wagnerstr. 38

Dieses alte Bauernhaus in der Richard-Wagner-Str. 38 steht unter Denkmalschutz, soll abgerissen und wieder neu aufgebaut werden. Das Bezirksamt, der Besitzer, gibt selber zu, daß es den Zustand des Hauses verschukdet hat. Ein Erbauvertrag mit einem Architekten wurde abgeschlossen. Der hat, weil das Bez-Amt ja schuld ist, das Geld (40 ooo,-) für den Abriss beantragt. Mit dem Spruch,"Wir wollen hier für alle Bürger da sein" wurden die Gelder bewilligt.Das stinkt wieder bös nach Sauerei, dem sollte man einen Strich durch die Rechnung machen.
Is aber viel Arbeit mit der Hütte, aber fürn paar Unentwegte, warum nicht ?!!!

Stadtteilzeitung: Der Schlorrendorfer

·EINE ZEITUNG FÜR LEUTE IN CHARLOTTENBURG·

Der Schlorrendorfer erscheint einmal im Monat und das seit fünfzehn Monaten. Er beschaftigt sich mit Instandbesetzungen in Charlottenburg, Mieterproblemen sowie Kommunalpolitik Dabei geht der S. einen viel engagierteren Weg als z.b. die Kreuzberger Stadtteilzeitungen SO- und SW-Express, die noch wie vor drei Jahren daherlatschen. Überhaupt scheint in diesem Kiez die Unterstützung durch die Mieterläden eine andere zu sein. "Freiheit für die Hausbesetzer" heißt es auf dem Transparent des Mieterladens in der Nehringstr.

Redaktionsanschrift:
Holger Best,
Windscheidstr. 15
1 Berlin 12,
Tel. 323 7528

BULLEN

Die Charlottenburger CDU hat etwas gegen Bullen, d.h. sie hat etwas dagegen, Polizeibeamte als Bullen zu bezeichnen. Angesichts der Tatsache, daß "unser" Jugendstadtrat Pommerenke (CDU) früher auch mal Polizist war, ist das sehr verständlich. Wir würden im "Schlorrendorfer" einen solchen Ausdruck natürlich niemals verwenden. Doch sind wir nun etwas verunsichert, seit wir folgende Fundsachen entdeckten.

Rebmann wurde „Ehrenbulle"

Zi. **Bonn.** Im Rahmen einer karnevalistischen „Bullensitzung" verlieh der „Bund Deutscher Kriminalbeamter" am Freitagabend den „Bullenorden" an Generalbundesanwalt Professor Kurt Rebmann. Außenminister Genscher, voriges Jahr wegen seiner Verdienste als früherer Innenminister mit dem Orden dekoriert, lobte den neuen „Ehrenbullen" als einen „standfesten und tapferen Bekenner des Rechts". In seiner Dankrede ging Rebmann auch auf die Kontroverse innerhalb der Polizei über die Frage ein, ob „Bulle" ein Schimpfwort oder ein Spitzname sei. „Der Bulle ist das Symbol für Stärke und Ausdauer. Bullen sind noch lange keine Ochsen, geschweige denn Kälber oder Kühe." Jene Gegner der Polizei, die Beamte mit der Bezeichnung „Bulle" jedoch dem Tierreich zuordnen wollten, würden sich, so Rebmann, selbst in den Verdacht bringen, ein „Rindvieh" zu sein.

DER TAGESSPIEGEL

AKTIONSWOCHE
Charlottenburg:

**Samstag 17.00 im Zille-Eck" in der Sophi-Charlottestr. Kraakerfilm aus Amsterdam und "Züri bränt" und Infos über den Kiez.
Sonntag: 11.00 Umzug im Kiez mit Pauken und Trompeten. Treffpunkt KLausenerplatz ab 14.00 "Tag der offenen TÜr" in den Häusern Knobelsdorferstr. 46, Christstr. 42, Nehringstr. 34 und Neufertstr. 11**

10.4. 10.00-13.00 Marktstand Klausener Platz
11.4. 10.00-14.00 Marktst. Wilmersdorferstr
abends Film + Fete Zille-Eck
12.4. 11.00 Umzug durch den Kiez
14.00 Tag der offnen Tür

SPANDAU 20



Stippvisite im Kolk 8

Eigentlich hatte ich ja keine Lust:Spandau dauert ja eine ewig keit bis ich da bin.Mit dem Auto konnte mich auch keiner dorthin fahren.Doch in der U-Bahn habe ich dann nochmal überlegt,wenn ich zu Freunden fahre brauch ich teilweise auch lange.Und zu guter letzt hat es dann garnicht so lange gedaurt(50min.)
Imkolk ist die Welt nicht immer in Ordnung.Nach 4 Durchsuchungen wäre ich auch genervt.Das Haus ist zwar in gutem Zustand,aber zu tun ist trotzdem ne ganze Men ge.Von der Spandauer Bevölkerung kommt wenig rüber,und von den restlichen Besetzern und Sympa-thiesanten kommt noch weniger. Mit dem Geld haut es auch nicht so hin weil viele noch Schüler sind und nur wenige arbeiten gehen können.Letztens ist sogar jemand mit 150DM durchgebrannt.



Ich schlage vor,besucht die Span dauer mal.Nehmt einen Fresskorb mit,und/oder spendet was.Helft den Leuten im Kolk beim Ausbau des Hauses,das Cafe welches ent stehen soll ist auch noch nicht fertig.So ein Treffpunkt ist ganz gut weiles inSpandau an Ju gendzentren mangelt,ausserdem bräuchten dann nicht mehr so viele abends immer im Ballhaus hängen und zu konsumieren.Jeden falls wäre es schön wenn viele mal nach Spandau fahren und prak tische Solidarität zeigen.

Auf der angemeldeten Demo in Spandau erschienen am Mittwoch etwa 1500 demonstranten,von den en etwa 1000 Personen nicht zu den BEsetzern sonder zur Gegen partei gehören.leider wurde ein Besetzer festgenommen weil den Bullen die Wandverzierungen von dem Typ nicht gefielen. (Lucie)

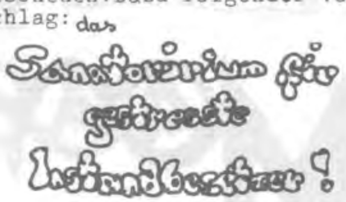
BESUCH IN ZEHLENDORF 37

Hier ist was los im Zehlendorfer Kiez.Auf dem besetzten Gelände in der Anhaltinerstr.tut sich ei niges.In der ehemahligen Lager halle hat sich schon die Fahrrad Werkstatt einquartiert.In den anderen Räumen haben sich schon einige Gruppen gut eingelebt und ihre arbeiten begonnen.Im Dachge schoss ist das Cafe,welches zum Kaffeetrinken einlädt weil die tollen Dachbalken und die sitz nischen richtig gemütlich sind. Gemütlich sind auch die Besetzer die uns freundlich empfangen ha ben und sofort drauflosquatschte ten was ja hier(In KA 36) nicht immer der Fall ist.Auf dem gelän de spielen einige Fussball andere greifen zur Gitarre.Auch neugie rige Nachbarn laufen hin und wie der über den Hof um zu sehen was dort so abgeht.Hin und wieder laufen schon mal Veranstaltungen die auch gut besucht werden.Und das alles auf einem Gelände wo vieleicht mal eine Villa hinsoll te.

Die Villa ist in ei nem hervorragenden Zustand.Vielleicht hier und da ne Wand streichen,was ausbes sern oder anschrau-ben.Alles Parkettbö den und riesige Räu me,ca.20 Stück.Im Keller noch die Res te einer Grossküche. Auf dem Riesenherd kann man fürne Rie sen meute kochen.Im Haus sllen verschie dene Dinge wie Kin der&Jugendarbeit,öf fentlichkeitsarbeit und verschiedene Ver anstaltungen laufen.Die Besetzung hat ja gleich mit einer Fete be gonnen und war ganz nett.Für die weitere Nutzung des Geländes noch ein Vorschlag im anschließenden Artikel.



Wie das Foto schon zeigt ist das Haus in der Kleinaustr.10 ziem lich groß und schön gelegen.Ein riesiger Garten von ca.1000qum. gehört dazu.Doch was soll damit geschehen?Dazu folgender Vor-schlag: das



Die Idee ist da,feht nur noch Ausführung.Für den Garten ist das genau die richtige Nutzung. Dort kann Mann/Frau im Garten liegen,abschalten,lesen und noch viel mehr.Jedenfalls das rich tige für gestresste Besetzer.In KA36 waren gerade 5 Razzien und sowas geht immer an die substanz (auchn heisser Tip für die Kolks) Die besetzer wollen dort Kinder arbeit starten,aber brauchen das Zehlendorfer Gören das unbedingt? Aufgrund der grösse des Grund stücks,können dort mehrere Pro jekte gleichzeitig laufen.ach, noch was,die Katholische Kirche bzw,Prälat Knauft hat keine Plä ne und erwartet Vorschläge von den Besetzern.Na bitte, hier ist er. (Lucie)

Besetzung Nr. 2

Zufällig in Zehlendorf und schon kriegt man die 2te Besetzung mit Das Haus liegt in der Kleinaustr 10 und gehört der Katholischen Kirche.Das ganze Gelände war frü her eine Internatsschule und ge hört zum St.Urula-Stift.Jetzt ist das Gelände unbrauchbar.In der Nacht vom 3.4./4.4. wurden 3 völlig intakte Häuser angeris sen.Auf nebenstehendem Foto sehr gut zu erkennen.Macht eher den Eindruck eines Erdbebens.Scheint jetzt die neue Masche zu werden Häuser nicht mehr ab-sondern an zureissen.Dies rechtfertigt auch die Besetzung des Übriggebliebe nen Hauses.Das Haus ist siet etwa 1 1/2 Jahren leer und steht unter Denkmalschutz,was eigentlich be deutet das nicht abgerissen wer den kann.Doch was zu langer Leer stand anrichten kann weiß wohl jeder und gute billige Wohnungen

————*

Hier ein Übeltäter von der Anriss gesellschaft.



instandbesetzt

Wir sind Leute im Alter von 15-42 Ja
38,5% sind Schüler; 23% Studies; 38,5% Arbeiten

MAAßEN 13

Im Vorderhaus sieht's ja noch ganz gut aus (ähem), im Seiten= flügel aber hat wohl jemand bei nem Wasserschaden beide Augen zugedrückt. Jedenfalls sind die Küchen vom 1.-3. Stock schimmelig Was ist wohl mit den Gas + Strom= zählern passiert und wo sind wohl die Fensterscheiben geblieben? Wisst ihr das etwa ????



KRICKELKRAKEL



SEIN WIR SCHLAU... AM BAU!

INSTANDBESETZUNG — ABER HALLO!

irgendwo musse's raus: der ABFLUSS

Leider gibt's keine Alternative zum PVC-Rohr, also Laßt uns alle Drummer werden (Pvc-Berufskrankheit: "Trommelschlegelfinger"). Ein wichtiges Problem ist der Übergang von Altbaugußrohren auf PVC-Rohr. Dafür gibt's die "Mengeringdoppeldichtung", bestehend aus zwei unterschiedlichen Gummiringen wie im Biäd. Also Gußrohrmuffe schön sauber machen, vielleicht ein bißchen Seife und dann rein mit dem Plastik und den Ringen drauf!

Mengeringdichtung
1 = Innerer Dichtring
2 = Äußerer Dichtring
3 = Abschlußmasse

Für die Befestigung von Abflußrohren gibts SPITZSCHELLEN, Holz- oder Plastikdübel in die Wand und reingehämmert. Dann noch am besten Korkband in die Schelle einlegen, ist sonst zu lose. Zum Übergang auf das Chromrohr vom Geruchsverschluß am Waschbecken gibts spezielle Gummiverbinder und ein spezielles PVC-stück.

DIE KLOSPÜLUNG

Wenn möglich in jedem Fall Spülkästen einbauen!!
Vorteile:
- nur 15er Leitung notwendig gegenüber 22 mm beim Druckspüler.
- mit Spülkasten holt man jeden Hering vom Teller!
- Wenn die Membran im Druckspüler kaputt ist, kann man nur komplettes oberteil kaufen, und das kostet ca 30 DM; mit gebraucht ist nicht!!

HEISSER TIP: Aua!

Zum Verschmieren und Abdichten von Löchern aller Art (im Abfluß!!) gibts RACO-FIX, ist ein wasserdichter Schnellzement, nur mit Wasser anrühren!

Um GEWINDE dicht zu kriegen, Gewinde mit Sägeblatt ankratzen und HANF in die Rillen. Gibt auch was plastisches: TEFLONBAND! Ist aber nur für kleinere Sachen zu empfehlen, da relativ teuer.

TIPS:

Zum Besorgen von Kohlebadeöfen

Am besten kleine Firmen fragen, die ab und zu ein Bad modernisieren!

Alle Bade- und Duschwannen unbedingt erden! und zwar mit anständiger Schellenverbindung irgendwo ans Rohrnetz (Zufluß)!

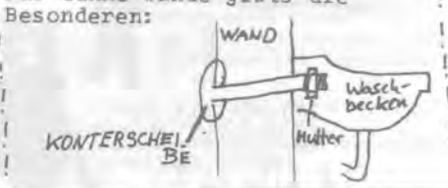
Wenn verzinktes Eisenrohr und Kupferrohr zusammenkommen und Kupfer vor Eisen liegt, Messingstück zwischenbauen oder noch besser ganz vermeiden. Kupfer vor Eisen zersetzt das Eisen (Elektrolytische Ströme)!!

Lufthaken sind zwar noch nicht erfunden, aber...

Um ein Waschbecken an die Wand zu kriegen, gibts Gewindedornen, kann man komplett mit Scheiben kaufen. Zum Eindrehen beide Muttern auf die Spitze schrauben, zusammendrehen und auf der ersten Mutter eindrehen.

Holz- Eisen-GEWINDE

Für dünne Wände gibts die Besonderen:



KOHLEBADEOFEN! unser liebster

Leider auch des Trödlers oder des Schrotthändlers!!

Der Kohlenbadeofen ist ein Hohlzylinder aus Kupfer- oder Stahlblech. Der letztgenannte muß einen Korrosionsschutzbelag (Anstrich) haben. Die Feuerung erfolgt in dem mit Schamotte ausgekleideten Unterofen aus Keramik oder Grauguß. Die heißen Rauchgase ziehen durch das Flammrohr und geben ihre Wärme an den wassergefüllten Mantel ab. Das Flammrohr ist meist gewellt, damit der Wärmeübergang verbessert und eine größere Festigkeit erreicht wird. Die Lötnähte des Oberteils dürfen bei etwaigem Wassermangel nicht aufschmelzen, deshalb liegen sie etwas tiefer.

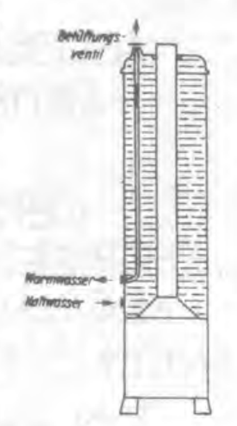
Wird an der Badeofenbatterie das Kaltwasserventil geöffnet, so strömt das Wasser nicht in den Badeofen, sondern es fließt unmittelbar aus der Batterie heraus. Beim Öffnen des Warmwasserventils tritt von unten Kaltwasser in den Ofen ein und verdrängt das Warmwasser, das durch das Überlaufrohr zur Batterie herausläuft. Wird an der Batterie auf Brause umgestellt, so ist der Weg durch die Batterie versperrt, und das Wasser fließt zur Brause.

Der Kohlenbadeofen (Bild III/104) ist kein Druckbehälter, sondern ein Überlaufgefäß. Er arbeitet völlig drucklos. Der Durchmesser des Flammrohrs beträgt meist 100 mm, der des Mantels 350 mm. Der Badeofen hat eine Gesamthöhe von 2000 mm und einen Wasserinhalt von 90 und 100 l. Für ein Vollbad werden 160 bis 200 l von 35 °C gebraucht. Das Wasser im Ofen muß also heißer sein, damit noch kaltes Wasser zugemischt werden kann. Das Brauserohr liegt etwas höher als der Badeofen; denn beim Benutzen der Batterie soll das warme Wasser nicht gleichzeitig aus der Brause herauslaufen. Die Brause dient dann als Belüfter. Ist aber eine Schlauchbrause vorhanden, so muß ein Belüfter eingebaut werden.

Wenn keine Luft beim Entleeren oder Leersaugen einströmen kann, entsteht ein Unterdruck, und der Mantel des Ofens wird zusammengedrückt. Ein Zusammenpressen des Flammrohrs entsteht meist durch Einfrieren des Wassers im Mantel oder bei Überdruck. Überdruck kann die Schlauchbrause verursachen, wenn der Schlauch geknickt wird, die Löcher des Brausekopfes verstopft sind oder der Brausekopf an den Körper gedrückt wird, wenn also das Wasser nicht auslaufen kann. Der Badeofen muß stets mit Wasser gefüllt sein. Ist der Ofen z. B. wegen Reparatur oder wegen Frostgefahr im Winter entleert worden und wird er in diesem Zustand angeheizt, so schmelzen die Nähte. Kupferbadeöfen dürfen nicht mit schwefelhaltiger Kohle (Steinkohle) gefeuert werden, weil Schwefel Kupfer angreift.

Vor dem Badeofen muß ein Absperrventil eingebaut sein. Das Rückschlagventil befindet sich im Batteriegehäuse. Bei Holzfußboden ist der Ofen auf einen Zementsockel zu stellen.

Warmwasser
Mischbatterie
Kaltwasser



TERMINE:

HANDWERKER/BAUHOF/MATERIAL

Elecktricker: Fr 19[00] SLAINTE Oranienstraße
Rohrläger: Fr 19[00] SLAINTE Oranienstraße
Schlosser und Tischler in ihren Werkstätten im Bauhof Manteuffel 40/41
Mi 10-15 + Fr 15-19 Uhr zu erreichen

Weitere Handwerder über Mieterrat Waldemarstraße 29 (651 252)

Materialtelefon: nur noch Mi 15-18 und Fr 15-18 Uhr

BAUHOF MITMACHERTREFF: Do 20.30

Bauhof Materialausgabe: Mi 10-15 u. Fr 15-19

Materialtreffen: Di 19 Uhr Mariannenstraße 48 Cafe Blockschock

Abteilung: THEORIE....

INSTANDBESETZER

Betrifft: „legal, illegal – scheißegal"?

Hanno Kühnert

Rechtsordnung deckt Instandbesetzungen!

Der rechtliche Hintergrund von Hausbesetzungen*

Die Diskussion über Hausbesetzungen und gewaltsame Demonstrationen hat in den vergangenen Monaten immer wieder etwas Verblüffendes zugedeckt. Das ist die Tatsache, daß die Ziele der Instandbesetzer und der Kritiker eines unsozialen Boden- und Wohnrechts sich inhaltlich im vollen Einklang mit der erklärten Rechtsordnung befinden. Der Mißbrauch des Eigentums durch Bodeneigentümer, die nur auf den eigenen Gewinn aus sind, ist verfassungswidrig. Es ist seit genau sechs Jahren ausgepaukt und klargestellt, daß zum Beispiel das Mietverbesserungsgesetz von 1974 grundgesetzkonform ist. Damit sind genau jene Instrumente der staatlichen Verwaltung, die den Spekulanten und Bodenhyänen das Handwerk legen sollen, als verfassungsmäßig anerkannt.

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat darüber in eindeutiger Weise befunden. Es hat Sätze gesagt, die heute nicht nur den rücksichtlosen Grundeigentümern, sondern so mancher Verwaltung in den Ohren dröhnen müßten – in Berlin und in der Bundesrepublik. Die Besetzer leerstehender Wohnungen und Häuser haben – dies mag erstaunlich klingen – dieselben Ziele und Vorstellungen, die Karlsruhe längst rechtskräftig formuliert hat. Andere öffentliche Willensbekundungen, zum Beispiel der Kirchen, zeigen, daß auch die ideellen und ethischen Werte der Gesellschaft mit den Vorstellungen vieler Protestierender identisch sind.

Deshalb genügt es nicht, jetzt die Strafgesetze gegen Gewalt anzuwenden und es damit genug sein zu lassen: Die Legitimität des Strafrechts hat gelitten, soweit es gegen jene angewandt wird, die auf die Realisierung gerechter Sozial- und Wohnungsverhältnisse pochen. Diese sind mit der Strafgerichtsbarkeit nicht herstellbar.

Die wichtigste Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts über dieses Gebiet resultiert aus einer Vorlage des Oberlandesgerichts Frankfurt, das die Verfassungsmäßigkeit des Mietrechtsverbesserungsgesetz anzweifelte. Karlsruhe billigte aber 1975 dieses Instrument auf der ganzen Linie. Das Gericht stellte zum Beispiel klar, daß bereits der Abbruch von schutzwürdigem, normalem Wohnraum für sich allein eine verbotene Zweckentfremdung darstelle, wenn er nicht genehmigt wurde.

● Alles, was die Besetzer heute anprangern, ist in dem Urteil ebenfalls als zu mißbilligen beschrieben: Das Leerstehenlassen von Wohnungen, um diese der Nachfrage zu entziehen, das Verkommenlassen von Wohnraum, das absichtliche Unbrauchbarmachen von Häusern, Herausreißen der Installationen, Fußböden, Fenster. Anlässe zu diesen aktuellen Überlegungen waren damals Mißbräuche im Frankfurter Westend, die vor die Gerichte getragen wurden.

● Zum Eigentumsbegriff selbst, der ja häufig so absolut und unangetastet daherkommt, sagt das Gericht: „Die verfassungsrechtliche Forderung einer am Gemeinwohl ausgerichteten Nutzung des Privateigentums umfaßt das Gebot der Rücksichtnahme auf die Belange derjenigen Mitbürger, die auf die Nutzung (...) angewiesen sind. Dieses Angewiesensein begründet einen sozialen Bezug und eine besondere soziale Funktion dieser Eigentumsgegenstände. Große Teile der Bevölkerung sind (...) nicht in der Lage, aus eigener Kraft Wohnraum für sich zu schaffen, und deshalb auf Mietwohnungen unausweichlich angewiesen (...) Die Möglichkeit des Verfügungsberechtigten, jede sich bietende Chance zu einer günstigeren Verwertung seines Eigentums sofort und maximal auszunutzen, ist (...) verfassungsrechtlich nicht geschützt".

Mit anderen Worten sagt das Gericht, daß ein Verzicht von Grundeigentümern auf Profite in bestimmten Situationen zumutbar ist, und daß dieser Verzicht unter die Sozialbindung des Eigentums fällt und somit auch nicht vom Staat entschädigt werden muß. Ganz genau so wie Karlsruhe, nur mehr aus ethischem Blickwinkel, beurteilen Denkschriften und Memoranden der evangelischen und katholischen Kirche von 1962 und 1973 die Bodenspekulation.

Das ist der verblüffende rechtliche Hintergrund: Die Instandbesetzer haben die Privatrechtsordnung auf ihrer Seite. Mit der puren Anwendung des Strafrechts läßt sich dies nicht vertuschen.

8/81 zitty 21

... und PRAXIS





besten:

In den letzten Wochen sind massenhaft Leute von uns eingefahren und etliche davon haben Haftbefehl gekriegt und sitzen jetzt. Dabei haben wir immer wieder die Erfahrung gemacht, daß viele Leute immer noch nicht wissen wie sich bei Festnahme, Vernehmung und Einknastung verhalten sollten und was auf sie zukommt. So haben viele Leute Fehler gemacht, wie z.B. Aussagen gegenüber den Bullen aus denen ihnen ein Strick gedreht werden kann. Deshalb wollen wir noch einmal die wichtigsten Sachen aufschreiben und hoffen, daß sich das die Leute gut durchlesen und auch untereinander über ihre Ängste und Unsicherheiten reden/nachfragen. Das es jeden von uns treffen kann haben wieder einmal am 24. und 25.3. in Kreuzberg erlebt, den die Bullen schlagen wahllos zu und zusätzlich haben sich Zivis unter uns gemischt, die Leute auschecken und den Bullen angeben. Angesichts der systematisch vorbereiteten Ermordung der Hungerstreikenden und des Bullenterrors bezüglich der Häuser ist anzunehmen, daß auch in nächster Zeit noch 'ne Reihe von Leuten einfahren werden.

Für alle Fälle

— es ist wichtig, daß deine Freunde wissen, welcher Anwalt für dich eine Vollmacht hat, wen sie also notfalls informieren können/müssen.
— eine der beigefügten Blankovollmachten sollte bei 'nem Anwalt die andere in deiner WG und bei Freunden liegen, damit die notfalls zu 'nem anderen Anwalt gebracht werden kann, falls deiner nicht erreichbar ist.
— hab die Telefonnummer von 'nem Anwalt dabei
— wenn die Bullen dich festnehmen brüll laut deinen ganzen Namen und wenn's geht noch wo oder wem bescheid gesagt werden soll.

ABFÜHRMITTEL

In der Wanne

— laß dich auf keine Fragen oder Gespräche mit den Bullen ein.
— tausche mit denen, die mit dir festgenommen wurden, den vollständigen Namen und Adresse aus, falls jemand früher als der/die andere rauskommt. Falls du nicht weißt was auf dich zukommen kann, frag die anderen, vielleicht wissen die ja mehr. Falls du keinen RA kennst, laß dir von den anderen eine Telefonnummer geben.
— verlang die Dienstnummer von den Bullen, die dich festgenommen haben. Du hast ein Recht drauf, auch die Bullen es dir oft verweigern.

Mit der Wanne wirst du entweder auf [illegible]ine der Gefangenensammelstellen (Friesen-, Krupp- oder Gothaerstraße) oder auf ein Bullenrevier gebr[illegible] Mei[illegible] [illegible]rsteinmal

in der Friesenstraße

— da kommst du entwe[illegible]e mit Dauerbeleuchtung und 'ner harten Holzbank oder auf 'ne Gemeinschaftszelle.
— bei der Einlieferung werden dir alle Gegenstände (Brille, Gürtel etc.) abgenommen. Wenn sie was beschlagnahmen, besteh auf einer Quittung.
— unterschreibe nichts!
— du hast das Recht deinen Anwalt und eine Person deines Vertrauens zu informieren oder zumindest müssen die Bullen dies tun (per Telefon), allerdings verweigern sie das oft.
— 'ner erkennungsdienstlichen (ed-) Behandlung wirst du kurz nach der Einlieferung oder nach der Vernehmung unterzogen. Da nehmen sie Fotos, Finger- und Handflächenabdrücke von dir. Leg Widerspruch ein und laß das protokollieren, auch wenn sie die ED-Behandlung trotzdem durchziehen.
— unterschreibe immer noch nichts!

Vernehmung

— **nur Angaben zur Person (Name, Geburtsdatum, Meldeadresse) machen!**
— **keine Aussagen machen!** Laß dich von den Bullen nicht einschüchtern oder unter Druck setzen, mit Drohungen oder Versprechungen, wie z.B. „wenn du redest kommste raus, wenn nicht wirste dem Haftrichter vorgeführt". Du weißt erst dann wogegen du dich verteidigen mußt, wenn dein Anwalt Akteneinsicht genommen hat.
— dein Anwalt hat das Recht in die Friesenstr. zu kommen, aber meistens kann er auch gar nicht viel mehr machen, als zu sehen wie's dir geht und mit dir zu reden. Klar ist es ersteinmal 'ne psychische Unterstützung für dich, aber auf der anderen Seite sollten wir die Anwälte nicht so locker verschleißen (§146 — Mehrfachverteidigungsverbot). Nachts können die Anwälte sowieso nichts machen und es ist auch nicht soo schlimm wenn de mal zwei Tage in der Friesen sitzt.
— die Bullen dürfen dich nicht länger als 48 Std. festhalten ohne dich dem Haftrichter vorgeführt zu haben. Wenn die also in der Friesenstr. bleibst, heißt es meistens das du wieder rauskommst, wenn du in die Gothaerstr. kommst kriegst du vom Haftrichter entweder einen Haftbefehl oder er läßt dich raus.

Falls du rauskommst: 'n Gedächtnisprotokoll machen und zum Ermittlungsausschuß bei: Hand und Fuß, Mehringhof, Gneisenaustraße 2 gehen.

Vor dem Haftrichter

— falls du in der Gothaer dem Haftrichter vorgeführt wirst, auf jeden Fall Anwalt anrufen. Wenn die Bullen dich nicht haben telefonieren lassen, sags' dem Haftrichter und telefoniere von da. Dein Anwalt hat das Recht zum Haftrichter zu kommen, und du kannst ihm dort eine Vollmacht unterschreiben, falls er noch keine hat.
— genauso wie bei den Bullen darfst du bei dem Haftrichter keine Aussagen machen!

RECHTS

DEIN RECHT AUF AUSSAGE ★ VERWEIGERUNG

Eine Festnahme, ein Verhör oder eine Hausdurchsuchung [illegible] Dich fast immer unvorbereitet. Das gehört bereits zur erfolgsgerichteten Taktik der Polizei. In dieser Situation hat sie Dir gegenüber die folgenden Vorteile:

Für Dich ist die Situation eine Ausnahme – für sie ist es Routine.
Du bist unvorbereitet – sie arbeitet mit genauen Instruktionen und Taktiken.
Du bist von den Personen Deines Vertrauens abgeschnitten – die Beamten haben ständig die Möglichkeit, bei veränderter Lage neue Instruktionen einzuholen.
Du kennst Deine Rechte nur unvollkommen, sie wissen das, Du bist nervös und aufgeregt, sie sind cool und darauf gedrillt, Deine Nervosität zu ihren Gunsten auszunutzen.
Du weißt nicht, was sie mit Dir machen werden und wie lange das Verhör dauert und was es ergibt, sie haben davon eine genaue Vorstellung.

Du bist ausgeliefert und fühlst Dich auch entsprechend schlecht.
Die Angst und die Ungewißheit machen Dich fertig – sie rechnen damit.

In dieser Situation sind viele bereit, auf alle gesetzlich garantierten Rechte auf Aussageverweigerung zu verzichten.
Für den Wunsch nur raus hier und es hinter mir haben sind manche schon für Jahre ins Gefängnis gewandert, weil sie ihr Recht zu schweigen psychisch nicht mehr wahren konnten.
In dieser Lage bist Du nicht Herr des Verfahrens, Du kannst mit absoluter Sicherheit nicht wissen, ob eine Aussage Deine Situation letztlich bessert. In dieser Lage kannst Du nur spekulieren. Spekulation ist Abenteurerei.
Es gibt keine Situation, in der Du eine Aussage nicht auch noch in vierzehn Tagen machen könntest!

Wichtig ist, die Mechanismen zu kennen, die Menschen zum Reden bringen. Eine Vernehmung ist kein Spiel von Frage und Antwort. Sie ist zunächst eine Situation. In dieser Situation handelt man nicht nur bewußt und vernünftig, sondern auch, von unbewußten Regungen gesteuert, teilweise »mechanisch«. Der geübte Kriminalbeamte wird, wenn er Dich nicht schon kennt, bereits von Anfang an diese Regungen und Verhaltensweisen an Dir studieren, um im Verlauf der Handlung in Deinem Unterbewußtsein Reaktionen auslösen zu können, die ihn seinen Zielen näherbringen. Viele begreifen dann auch später nicht, wie es zu Aussagen kommen konnte.

Warum ist es richtig, nichts zu sagen, bevor man mit einem Anwalt gesprochen hat?
Das Gesetz gibt Dir als Beschuldigtem das Recht, Dich nicht selbst zu belasten. Das gleiche gilt für den Zeugen unter den oben ausgeführten Voraussetzungen. Es gibt, vor allem nach einer Festnahme, aber auch sonst, keine Situation, in der Du allein sachlich und juristisch beurteilen kannst, ob Deine Angaben tatsächlich einen Vorteil für Dich bringen. Du weißt gar nicht, an welchem Fleck des Verfahrens Du bist. *Dir fehlt der Lotse. Frag erst einen Anwalt.* Wenn er nicht gleich erreichbar ist, warte mit allem, bis du ihn erreicht hast und er kommen kann. Mach Dir unter keinen Umständen die Ungeduld oder Eile des Beamten zu eigen. Wenn er es eilig hat, hast Du gerade Zeit. Und nimm um himmelswillen nicht etwa ihn als Lotsen! Du kannst Dir hoffentlich denken, daß er Dich nicht in Deine Interessen, sondern in *seine* lotst.
Der Polizeibeamte hat nur *ein Ziel*: Seinem Vorgesetzten ein Ergebnis zu präsentieren. Du bist ihm letztlich scheißegal. Wenn Du aufgrund Deiner Aussage noch im Knast sitzt, ist er für Deine Aussage vielleicht schon befördert worden.

Normalerweise werden festgenommene Leute, falls sie nicht entlassen werden, zwischen 24 und 48 Stunden dem Hauftrichter vorgeführt. Erläßt dieser den Haftbefehl, kommen die Frauen noch am gleichen Tag in die Lehrter Straße, da in der Gothaer Str. für die Frauen keine Übernachtungsmöglichkeiten bestehen; die Männer kommen meist am nächsten Tag in die U-Haft Moabit, Alt Moabit 12a.
Was sofern in beiden Anstalten gemacht werden kann, ist die Abgabe der Wäsche(Jeans, Pullover, Unterwäsche etc.) Zwar ist die Wäschemenge nicht begrenzt, sollte sich aber auf einen Koffer beschränken Gegenstände wie Spiegel, Bürste etc. können nicht reingebracht werden.
Die Anstalt ist nur Vormittags geöffnet. Vergeßt den Paß nicht,wenn ihr Sachen abgeben wollt. Bei der Auskunft erfragt ihr am besten die Buchnummer die jeder Gefangene erhält.Geld kann auf ein Postscheckkonto Blm. 7277-101 für Männer und für Frauen Ps. Blm. 41485-100 überwieschen werden. Buchnr.+Geburtsdatum+Namen angeben.
Die Besuchungsgenehmigung beantragtman als erstes bei der zuständigen Staatsanwaltschaft. Tel. 393011 Zentrale für alle Gerichte und Anstalten)

Dort erreicht man auch eine Staats anwaltliche Sammelstelle, bei der man die zuständige Staatsanwaltschaft und das Aktenzeichen erfährt. Am besten persönlich den Besuch be antragen und auf Dringlichkeit poch en. Gericht und Staatsanwaltschaft befinden sich in der Turmstr.91. Berlin 21
Kurze Zeit später wird auch der Haftrichter bekannt, über den die Postkontrolle und die Besuchsgenehmigungen laufen. Dies erfährt man auch bei der Staatsanwaltschaft.
Sofort einen Anwalt benachrichtigen der, falls keine Vollmacht vorliegt, sich diese im Knast unterschreiben lassen kann.



ZUSTÄNDE

Räumung

Die Polizei darf einschreiten, wenn entweder der Eigentümer wegen Hausfriedensbruch/ Sachbeschädigung Strafantrag gestellt hat oder wenn eine "unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung " besteht. Praktisch stellt dies eine Gummiklausel dar, so daß die Polizei immer einschreiten kann, wenn es ihr paßt. Sie muß dabei aber den Grundsatz der Werhältnismäßigkeit wahren. Je länger eine Instandbesetzung geduldet worden ist, desto unverhältnismäßiger ist ein Polizeieinsatz

> Instandbesetzung möglichst bald bekannt machen, damit ein öffentlicher Druck durch Bevölkerung, Presse und vielleicht auch einzelne Politiker entsteht, durch den die Polizei davon abgehalten wird, von den Gummiparagraphen zu lasten der Instandbesetzer Gebrauch zu machen.
> Allerdings sollte man sich davor hüten zu viel Vertrauen in Politiker und Presse zu setzen.

Die Polizei muß bei der Räumung wieder das verhältnismäßigkeitsprinzip wahren, sie muß also vor Einsatz körperlicher Gewalt die Instandbesetzer 3 x zur Räumung vergeblich auffordern. Auch danach darf sie keine Polizeiwaffen (Knüppel, Wasser,Gas) einsetzen, es sei denn, Die Besetzer leisten Widerstand mit Waffen.
Leisten sie aktiven Widerstand, können sie wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt ein Strafverfahren bekommen. Leisten sie dagegen nur Passiven Widerstand, machen sie sich nicht strafbar. Passiver Widerstand ist: vorhandene Barrikaden nicht abräumen, nicht freiwillig rausgehen,sondern sich hinaustragen lassen

> Immer nur passiven Widerstand leisten dabei aber durch gute Barrikaden dafür sorgen, daß die Polizei einige Zeit zum Eindringen braucht. In der Zwischenzeit kann durch eine Telefonkette die Offentlichkeit mobilisiert werden. Dies dient dem Schutz vor polizeilichen übergriffen. Außerdem sollte die Presse informiert werden und Fotos gemacht werden Da die Polizei oft zu Unrecht Strafverfahren
> fahren wegen Widerstand einleitet,sollten Beweise(Fotos,Zeugen) gesichert werden. Wichtig: Gleich Gedächtnisprotokolle abfassen.

Eine vorläufige Festnahme, also die Mitnahme auf das Polizeirevier, ist nur zulässig, wenn die Personalien nicht an Ort und Stelle mit Sicherheit festgestellt werden können.

> Immer Personalausweis dabei haben,geordnete Meldeverhältnisse haben.

Die Polizei schleppt Instandbesetzer in der Regel aber auch dann mit zur Wache, wenn sie sich ausweisen können. Eine Gegenwehr ist hier zwecklos allerdings sollte man protestieren, um damit die Grundlage für spätere Anzeigen(wegen Freiheitsberaubung) oder für Dienstaufsichtsbeschwerde zu schaffen. Nach Möglichkeit Namen und Dienstnr. notieren und merken, Die Polizisten weigern sich aber in der Regel immer, Namen oder Dienstnr. anzugeben. Obwohl sie das tun müssen.

Eine körperliche Durchsuchung ist nur zulässig wenn Verdacht auf Waffen besteht. Trotzdem werden Instandbesetzer in der Regel korperlich durchsucht.

> Durchsuchung unter Protest über sich ergehen lassen. Niemals Notizen oder Adressen anderer Personen bei sich haben.

Eine erkennungsdienstliche Behandlung ist bei den geringen Delikten Hausfriedensbruch unzulässig. Nur dann wenn sich jemand garnicht ausweisen kann darf er zur Sicherung seiner Identität erkennung dienstlich behandelt werden.(Fotos,Fingerabdrücke) Die Polizei macht trotzdem generell erkennungsdienstliche Behandlung.

> Unter Protest über sich ergehen lassen. Später - eventuell mit Anwalt- Entfernung und Vernichtung der erkennungsdienstlichen Unterlagen verlangen und dann, wenn die die Polizei sich weigert, bei Gericht beantragen. Nimmt die Polizei Unterlagen in ihre Datensammlung auf, muß dagegen Widerspruch eingelegt werden und später dann Klage beim Verwaltungsgerichter hoben werden.

Die Polizei nimmt alle Gegenstände während der Polizeihaft weg. Dies ist so allgemein unzulassig Weggenommen werden dürfen nur Gegenstände, die als Waffen(Wurfgegenstände) oder solche, um sich zu verletzen oder gar zu töten, in Betracht kömmen. Wegnahme nur gegen Quttung. Bei Rückgabe der Gegenstände die Unterzeichnung der Qittung verweigern, weil man nie ausschließen kann, daß z.B. eine Seite aus einem Notizblock entfernt worden ist.

HAUSDURCHSUCHUNG:

Sie ist nur zulässig, wenn entweder ein richterlicher Durchsuchungsbefehl vorliegt(zeigen Lassen) oder wenn "Gefahr im Verzug" ist. Dies ist nach Ansicht der Polizei immer gegeben. Voraussetzung ist aber, daß die Hausdurchsuchung nicht Tage nach dem Vorfall erfolgt.

Jeder von einer Hausdurchsuchung Betroffene hat das Recht, sie in einen Umschlag zu tun, ihn zuzumachen und zu versiegeln (selbstgefertigtes Papiersiegel) Die Schriftstücke darf nur der Staatsanwalt oder der Richter durchsehen. Schließlich hat jeder Betroffene Anspruch auf ein wegnahmeprotokoll.

> Durchsuchung niemals genehmigen, insbesondere niemals eine Unterschrift unter irgendein Formular setzen. Ansonsten die Durchsuchung passiv über sich ergehen lassen.

ERMITTLUNGSVERFAHREN

Wird der Beschuldigte zur Polizei vorgeladen, braucht er dieser Vorladung nicht Folge zu leist

> Niemals zur Polizei hingehen, nicht einmal dort anrufen. Wer eine Vorladung erhält, sollte sich spätestens zu diesem Zeitpunkt mit einem Anwalt in Verbindung setzen.

Wer als Zeuge zur Polizei vorgeladen ist, braucht dort ebenfalls nicht zu erscheinen.

> Auch als Zeuge niemals zur Polizei gehen.

Lädt die Staatsanwaltschaft oder der Vernehmungsrichter einen Beschuldigten oder Zeugen vor,so muß man allerdings erscheinen. Der Beschuldigte hat aber auch da sein Schweigerecht. Der Zeuge allerdings muß wahrheitsgemäß seine Aussage machen. Er darf die Aussage Verweigern, wenn er mit dem Beschuldigten verwand ist oder wenn er sich durch e wahrheitsgemäße Aussage selbst belasten müßte.

Oft erscheinen Vernehmungsbeamte, meist der Kob, an der Haustür. Auch dann ist niemand verpflichtet eine Aussage zu machen oder gar den Beamten rein zu lassen.

Nicht reinlassen, auf keine Diskussion einlassen, sondern Tür zu schlagen

AUSWÄRTS
Zur Situation in Hannover

Auch in Hannover das gleiche Woh nungsproblem wie hier auch.Eine Wohnung zu bekommen ist fast nur Glückssache,demgegenüber stehen in Hannover über 100Häuser-grös stenfalls in bewonbarem Zustand -teils schon seit Jahren leer. Mutwillige Zerstörungen an diesen sen Häusern sind auch Tagesord nung.Durch plakate und Flugblät ter wurde in der letzten Zeit ver sucht auf leerstehende Häuser aufmerksam zu machen.Spontane Be setzungsaktiomen wurden sofort wieder geräumt.Beispielsweise das Haus in der Jacobistr.3 wurde im Zuge einer Demo besetzt aber ein paar Stunden mit Unterstützung der Braunschweiger(!)Polizei ge räumt.Nach der Räumung wurde der Eingang und die Fenster im Ersten Stock zugemauert.Vorsorglich wur den besetzungswerte Objekte von den Bullen Bewacht.Nach einer zweistündigen Probe-Besetzung wu rde noch ein paarmal versucht Häuser zu besetzen aber es blieb beikeiner dauerhaften Besetzung. EIN haus hat es doch geschafft länger im Haus zu bleiben und wur de bisher nicht geräumt.Jedoch ist von unbekannten ein Brandan schlag auf das Haus Verübt wor den wobei demHaus und Den Insas sen kein grosserSchaden zugefügt wurde.

Fakt ist jedenfalls das in Hann over eine aktive Besetzer-scene vernichtet,bzw.verhindert,wird.

Auch hier gilt:

Wo Recht zu Unrecht wird,
Wird Widerstand zur Pflicht!

(E.K. Hannover)



Besetzer drohten mit Sprung vom Dach

Räumung und Festnahmen in Nürnberg

Nürnberg, 6.4.(taz) Die Nürnberger Polizei hat gestern früh mit der Räumung einer erst am Sonnabend besetzten Villa begonnen und dabei über 20 Leute festgenommen.

Mit Äxten stürmten die Polizisten am Montag früh das unter Denkmalschutz stehende Haus, wobei sie von den Besetzern mit Steinen und aus dem Fenster geworfenen Möbeln empfangen wurden. Sowohl im Haus selber als auch auf der Straße wurden bei der Aktion Leute festgenommen und der Polizei vorgeführt. Die Räumung war bis zum Redaktionsschluß noch nicht abgeschlossen, da sich fünf Besetzer auf dem Dachgeschoß des Hauses verbarrikadiert haben und drohten, vom Dach zu springen, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden. Die Forderungen richteten sich zunächst,darauf, einen Abriß des Hauses zu verhindern. In Verhandlungen zwischen Rechtsanwälten, die als Vermittler eintraten, und der Staatsanwaltschaft hielten die Besetzer auf dem Dach jedoch nur noch ihre Forderung nach der sofortigen Freilassung der festgenommenen Leute aufrecht.

Die Staatsanwaltschaft hatte für die festgenommenen Besetzer ein Verfahren u.a. wegen Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung (§ 129) angekündigt. Bis zum Mittag waren noch fast alle Festgenommenen in Polizeigefangenschaft und es war unklar, ob sie dem Ermittlungsrichter vorgeführt würden. Nach den Erfahrungen mit Nürnberger Ermittlungsrichtern wäre dann mit Haftbefehlen für die Besetzer zu rechnen. Gegen Mittag zeigte sich die Staatsanwaltschaft bereit, auf die Beantragung von Haftbefehlen zu verzichten, um der Gefahr auszuweichen, daß die fünf verbarrikadierten Besetzer ihre Drohung wahrmachen und vom Dach springen. Die Verhandlungen dauerten bei Redaktionsschluß noch an.

Seit etwa 2 Jahren kämpft eine Bürgerinitiative u.a. auch auf juristischem Weg um den Erhalt der jetzt geräumten Villa. Eine Abrißgenehmigung liegt noch nicht vor. Am Montag deuteten Anzeichen darauf hin, daß der Besitzer möglicherweise von einem Abriß absehen wird.

Vs.

Häuserkampf München:

Schlägereien nach der Demo

München, 5. 4. 81 (taz). Bei der Wohnungsbau-Demo am Samstag in München kam es 5 Minuten nach dem Ende der Demo noch zu schweren Schlägereien zwischen Demonstranten und Zivilbullen. Dabei wurden etwa 10 Leute festgenommen.

Demo-Wochenende in Stuttgart

Stuttgart, 4. 4. (taz). Harte Arbeit harrte des Haufens der Stuttgarter Berufsdemonstranten am letzten Wochenende. Es ging los am Freitagabend, als sich wieder ca. 1500 Leute zu einer Demo zur Unterstützkung der Hausbesetzer zusammenfanden; immerhin der dritten in dieser Woche. Unter dem inzwischen obligatorischen opulenten Polizeischutz blieb alles ruhig; gewisse Müdigkeitserscheinungen waren unverkennbar.

Weiter gings am Samstag morgen mit einem „öffentlichen Frühstück" auf der Straße vor dem vor einer Woche geräumten Haus im Westen der Stadt. Leider nur etwa 50 Leute hatten sich bei ausgesprochen kühler Witterung zum Straßenfrühstück im von der Polizei dankenswerterweise weiträumig abgesperrten Gebiet zusammengefunden. Die Frisbeescheibe einiger Frühsportler unter den Demonstranten wurde wegen „Provokation" bis zum Abend in Polizigewahrsam genommen.

Direkt vom Frühstück konnte man dann gegen Mittag in den Vorort Veihingen weiter. Dort hatten 10 veranstaltende Organisationen (das übliche linke Bündnis) rund 800 Menschen auf die Beine gebracht, die mit einem Zug zum Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte in Europa für Frieden und gegen Nachrüstung demonstrierten. Ein frustrierender Abschluß einer munteren Protestwoche: In wildem Zickzack gings durch verschlafene Wohngebiete und über grünende Wiesen, bis der Zug nach knapp zwei Stunden in achtungsvoller Entfernung vor den Kaserenen haltmachte.

Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Lehrer

In Detmold hat die Schulaufsicht der dortigen Bezirksregierung gegen rund 70 von insgesamt 110 Lehrerinnen und Lehrer, die der Aufsicht unterstehen, Dienstaufsichtsbeschwerden eingereicht. Die Pädagogen hatten sich in einer am 17. Januar veröffentlichten Zeitungsanzeige mit den Hausbesetzern einer acht Tage zuvor von der Polize gräumten alten Fabrik in Detmold solidarisch erklärt.

(dpa)

Lübeck

(dpa). Eine sechsköpfige Familie, die aus Wohnungsnot in der Lübecker Altstadt ein Haus besetzt hielt, hat von einer Wohnungsbaugesellschaft eine 4-Zimmer-Wohnung gekriegt. Die Familie hat die Wohnung bereits bezogen.

Hamburg

(dpa). Baum ist nach Angaben der CDU ein Sympathisant der Hausbesetzer. Baum ist da anderer Ansicht. Er billige keine Hausbesetzungen, fordere aber mehr Freiräume für die Jugend. Unklar bleibt allerdings, wie sich die Jugend diese freien Zimmer beschaffen soll.

Oldenburg

(taz). In Oldenburg ist jetzt der Öffentlichkeit eine Liste über 60 leerstehende Häuser zugänglich gemacht worden. Herausgeber ist die BI gegen Stadtzerstörung, Lindenallee 4, Oldenburg.

Hausbesetzungen in der Provinz

Stuttgart, 6.4. (taz) Bereits in der vergangenen Woche gaben drei Hausbesetzungen im Schwäbischen Umland um Stuttgart den jeweiligen Stadtoberhäuptern Gelegenheit, ihr altbewährtes Verhandlungsgeschick und ihr neu entdecktes sozials Gewissen zu präsentieren. Beispiel **Leonberg:** Die Besetzer zogen aus, nachdem der OB in Verhandlungen zugesichert hat, daß Obdachlose in die lange leerstehende Villas einziehen können - allerdings nur mit begrenzten Mietverträgen. An den Abrißplänen wird festgehalten. Die Jugendlichen sind für die Stadt „keine Notfälle", werden aber aufgefordert weitere leerstehende Häuser zu melden, damit die Stadt *ihre* Notfälle dort unterbringen kann. So locker wird es in Zukunft nicht mehr unbedingt über die Bühne gehen, kündigten die Besetzer an.

Beispiel **Sindelfingen:** Einer sibenköpfigen Wohngemeinschaft wurde nach einer Hausbesetzuung sehr schnell eine - allerdings kleinere - Ersatzwohnung angeboten. Ende der Besetzung.

Beispiel **Weinstadt-Großheppach:** Auch hier mußten in der letzten Woche 14 Besetzer ihre Sachen packen, nachdem sie ihr Haus über eine Wochelang gegen die Kommunalpolitiker verteidigt hatten. Nach ursprünglichen Räumungsdrohungen verzichtete die Stadt schließlich auf eine Anzeige, vor allem weil die Aktionen bei Anwohnern und der Gemeindeopposition SPD auf Verständnis gestoßen war. Unter dem moralischen Druck der Besetzung denkt der Bürgermeister plötzlich auch hier ganz sozial: Statt wie geplant das Haus abzureißen, will er es nun „sozial schwachen" Familien zum Kauf (!) anbieten.

ci

Stuttgart, 5.4.(taz) Am Freitag wurde in Stuttgart schon wieder ein Haus besetzt - ein echtes Erfolgserlebnis für die Bewegung, nachdem zu Wochenbeginn im Handstreich zwei Häuser von der Polizei geräumt worden waren. Auch die starke Polizeipräsens in der ganzen Innenstadt konnte die überraschende Besetzung nicht verhindern. Die besetzte Villa bietet Platz für 40 Wohnungssuchende. Das Haus gehört der Stadt und sollte an einen Privatmann zur Errichtung von Eigentumswohnungen verkauft werden. Am Beispiel dieses Hauses wird man erfahren können, ob Oberbürgermeister Rommel seine verkündete Linie ernst meint, Hausbesetzern Nutzungsverträge bis zum Zeitpunkt einer Renovierung anzubieten.

Häuserkämpfertreffen am 16./17. Mai in Gießen

Bis spätestens zum 1. Mai 1981 sollen alle Gruppen, die zum Treffen kommen, ihre Vorschläge und das, was sie diskutieren wollen, nach Düsseldorf schicke, dort werden die Sachen gesammelt, kopiert und an alle verschickt, die sich bis dahin bei uns gemeldet haben. Damit wollen wir erreichen, daß alle, die nach Gießen fahren schon mal im Kopf haben, was die anderen dort wollen und wir dann gemeinsam die Inhalte bestimmen, über die wir auf dem Plenum und in den Arbeitsgruppen diskutieren wollen.

Schickt eure Vorschläge, Papiere usw. an:
Häuserkämpfer/Häuserkämpferinnen-Treffen c/o Bi Ba Bu Ze Buchladen
Kondorlastr. 81
4000 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 396514

Was uns noch aus Münster erreichte

Das neue Motto:Wir solidarisieren uns auf's Schärfste.

Es war einmal ein ASTA-Vorsitzen der,der zog mit seinem stadtrat nachwuchs-Aktenköfferchen umher, und bemühte sich redlich die sogenannte Scene kennenzulernen.Da deren Geschäftsführung gerade ausser Haus war,blieb sein Bemühen ohne Erfolg. Aber unser Jungpolitiker hatte eine Idee:er ver anstaltete einen Komgress.Doch das war kein ge wöhnlicher Kongress-nein es war ein Hausbesetzer Kongress,-sogar ein Nationaler Hausbesetzer Kon gress."Oh wie fein"dachten sich einige Berliner ,"vielleicht kommt Robin Hood ja auch!"doch der brauchte wohl keinen Urlaub vomDschungel der Grossstadt.Wir dagegen waren froh,nicht hinter jedereEcke einer horde Pigs über den Weg zu lau fen,und erquickten uns an der perfekt organisier ten Schlafplatzvergabe.Hiermit solidarisieren wir uns auf das Schärfste.Doch das war nicht alles auch für die Verpflegung war gesorgt.Doch nun genug-machen wir dem Unfug ein Ende-mehrere Hun dertschaften Presse,Funk und Fernsehen erwartet ten uns auf dem Anfangs-Plenum.Tante Milli zog das Halstuch hoch und warf die Zelluloidterroristen raus. Die Nachfolgende Diskussion versick erte und der Frust war groß.Ab er wir solidarisieren uns auf das Schärfste.Es folgte ein Ge ländespiel in den Betonburgen der PH-Münster: 1,2,3,-wer hat den Stein geworfen-oder wosind die Besetzer.Vor einer Barrikade aus Aktenordnern,mit 16 Arbeitsgruppen imRücken,hißten wir die Schwar ze Fahne und gingen.Wir sahen auf's Schärfste kei ne Möglichkeit uns zu solidarisieren!Es war ein Trauerspiel.Die Besetzer sollten die erotischen Momente klirrender Fensterscheiben vermitteln,all dieweil die Polit-Gurus während ihrer Arbeitsgru ppe in orgiastischen Zuckungen sich auf's Schärf ste solidarisierten.Zur Befriedigung aller versu chten wir Halstuchchaoten auch noch eine Sponti Demo in die Wege zu leiten.Doch durch das ständi ge Widerkäuen von solidarität und sonstigen Flos keln angewidert,zogen wir den taktischen Rückzug vor.Wo waren die Leute vom schwarzen Freitag? Wir werden uns treffen,im Kampf mit einem Stein in der Hand. BEWEGUNG ZWEITER ANLAUF!!

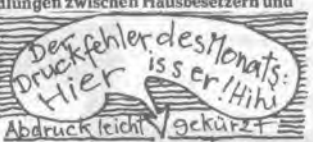
FETTNÄPFCHEN

VOLKSBLATT BERLIN 4.4.81

... 20-Millionen-Instandsetzungsprogramm wieder vermietet

... der Bausenator Peter Ulrich sprach sich gestern für die Schaf... einer Treuhandverwaltung für die 129 besetzten Häuser in der Stadt aus. Die Treuhandgesellschaft war von dem Kreuzberger Mietervertreter Werner Orlowski vorgeschlagen worden, der im Vermittlungsausschuß zwischen Senat und Hausbesetzern eine zentrale Rolle spielt. Der Vorschlag soll die Aufnahme von Verhandlungen zwischen Hausbesetzern und Senat ermöglichen.

Ulrich teilte auf einer Pressekonferenz mit, er habe die Treuhandverwaltung als Träger für Zwischennutzungsverträge für die besetzten Häuser in einem Schreiben an Orlowski als „sehr interessant" bezeichnet. Er hoffe nun auf konkrete Vorschläge. Ulrich sagte, er sei mit jeder Konstruktion einer solchen Gesellschaft einverstanden, die Vertragsabschlüsse ermögliche. Orlowski hatte vorgeschlagen, die Verwaltung in die Hände von Mietervertretungen zu übergeben.



Die ersten instandbesetzten Wohnungen aus dem 20-Millionen-Mark-Sofortprogramm des Senats sind bereits wieder vermietet. Die kurzfristig wieder hergerichteten Wohnungen befinden sich in der Waldemarstraße und der Adalbert-

Am Montag tritt das in der Regierungserklärung von Hans-Jochen Vogel angekündigte Förderungsprogramm zur Mietmodernisierung in Kraft. Bei Arbeiten in Eigenleistung wird ein Zuschuß in Höhe von 70 Prozent der Materialkosten gewährt. In anderen Fällen wird eine Hilfe von 35 Prozent oder 45 Prozent geleistet. Eine Förderung ist dann möglich, wenn die betreffenden Wohnungen bis zum Jahre 1918 fertiggestellt wurden.

Anträge für die gewünschten Leistungen sind an die Wohnungsbau-Kreditanstalt (WBK) zu stellen. Auskünfte werden dort unter den Telefonnummern 2 10 33 23 und 3 10 33 24 gegeben. Außerdem beraten auch Angehörige der Senatsbauverwaltung unter den Rufnummern 8 67 55 43 oder 8 67 48 53. LR

Besetzerrat gesprächsbereit- aber keine Verhandlungen TAZ 7.4.81

Die Spaltung fand nicht st...

Der folgende Bericht über die Sitzung des B... setzerrates am Sonntag abend war in der ... Redaktion heftig umstri... chen, meinte ein Teil, ... den hemmungslos... Verlauf ...

... en instandbeset... hat, da haben die ... noch nicht mal ge... r. Als er schließlich ... eich, kann er sie ab-

Nebenstehender Artikelteil → fand sich am Dienstag in ne Tante TAZ: Fettnäpfchen !
Woran liegts, dass der TAZ-Kollege so falsch berichtet? Doch wohl kaum am Chaos auf der Vollversammlung, denn das hielt sich diesmal in Grenzen. Keine Lust, gehabt, beim erwähnten "Scene-Matador" mal nachzufragen ? Macht nix. So war s wirklich:

„Das ist ein Spitzel"
Minuten später wird bei einem Mann mit halblangen Haaren ein Fotoapparat entdeckt. Die Paranoia hat ihr nächstes Opfer gefunden. „Den kenn ich, das ist ein Spitzel", ruft ein Kreuzberger Scene-Matador, und alles gerät in helle Aufregung. „Raus", brüllen einige, „nehmt ihm den Film aus der Kamera!" „Der ist aus dem besetzten Haus in der ...straße..", versucht ein Frau den vermeintlich Entlarvten in Schutz zu nehmen. Vor der Tür gibt es noch fast eine Schlägerei zwischen dem Detektiv und seinem Opfer. „Wie heißt das immer in den kommunistischen Parteien? Säuberung", witzelt ein Bekannter neben mir. „So eine richtige Säuberungskampagne fehl' der Bewegung noch."
Ziemlich f...
Auf ...

Auf der VV im KuKuCK am Sonntag quatscht mich n Typ an, Scene-Freak, kenn ich irgend= woher - "du, da drüben, der da mit dem Bür= stenschnitt, das is n Spitzel..." "Weisst du das genau?" "Ja, ganz genau. Der is vor vier Jahren als V-Mann in n KBW eingeschleust worden... knips den doch mal !" Ich los. Zum Knipsen mit 22 DIN und Blende nur 1:2 am Ka= sten isses zwar zu dunkel im Raum, will aber mal sehn, wie der Typ reagiert, wenn er ne Kamera auftauchen sieht.
Reagieren tut dann aber die ganze VV. Jetzt trifft mich dieselbe Paranoia, die mich auf meinen (idiotischen) Abcheck-Trip geschickt hatte: Fast hätt man/frau mir den Film aus der Kamera gerissen Einer vom Kerngehäuse kann dann schließlich die Wogen glätten, ok, keiner von uns beiden is n Spitzel.
Draußen klärt sich dann der Hin= tergrund, nicht ohne Emotionen, aber fern jeder Schlägerei:
Vor Jahren, als der Tipgeber noch im KB (Kommunistischer Bd.) war, hatte er den Abgescheckten vom KBW-Stand aus Flugblätter einsammeln gesehen - Grund genug ihn jetzt zu verdächtigen !!
Ich weiss nicht, worüber ich mich mehr ärgern soll - dass mich der Typ da losschickt und sich dann raushält, als die VV über mich hergefallen ist oder dass ich hier offenbar in die Ausläufer eines kommunistischen Bruder= zwistes geraten bin.
Tut mir leid jedenfalls um den grundlos verdächtigten, Ent= schuldigung, H., ich bin da wohl n bißchen schräg abgefah= ren (worden).
Der "Scene-Matador" von d.Post
Thi.

FRONTI-MÜSLI

eigentlich wollte ich einen kon= struktiven Beitrag zum Zusammen= kommen verschiedener Tendenzen und Leute in der Bewegung machen, als ich die Leute vom Fraenkel= ufer nach der Räumung im KuKuCK sah und dann einen Artikel dazu schrieb.(s. Post Nr. 4, S. 5) Mit diesem Beitrag sind nun alle unzufrieden. "Schülerzeitungs- niveau" - das lass ich mir noch sagen, weils auch stimmt. Grund dafür: Totale Überarbeitung, Wahnsinnsstress bei der Produk= tion der Nummer 4.
"Schlimm wie bei Springer, Spal= terisch" kann ich nicht akzeptie= ren, auch wenn ich mir die beiden Reizwörter "MüsliHaus" und "Fron= ti-Kids" nicht verkniffen hatte. Stehn ja auch in Anführungszei= chen, zitiert aus dem Jargon der Bewegung, als vorhandenes Kli= schee. Im KuKuCK ist ja tatsächlich ein Müsli-Handel und die Leute vom Fraenkel-Ufer sind durch die Räu= mungsrazzia doch auch stark in die Schußlinie, an die "Front" geraten. "Grundlose Verherrlichung von selbstverständlicher Solidarität"- na, ich weiss nicht, ob das stimmt. Ist es wirklich selbstverständlich, dass ein Haus ne 18-Leute-Gruppe bei sich aufnimmt und dass das so gut klappt, wie mit den Ufer-Leuten in der Anhalter 7 ?
Freuen würde es mich. Thi.

SPRÜCHE DER WOCHE

Wie gut, dass alles immer anders kommt, vor allem wenn man denkt.

Was soll die Rederei, wenn dann doch niemand bereit ist, auch was zu tun !
(Gefallen im Besetzerrat K 36 in der Diskussion über Verhand= lungsfrage u. Öffentlichkeit)

"Schöneberger Alp-Traum"

Betrifft Euren Artikel "Vom Mehringplatz bis zur Mauer", Berichter- stattung über die Winterfeldtstr. (Instandbesetzerpost Nr. 4 vom 1. April 1981, S. 7).
Nach Lektüre Eures Berichts glaubten wir, Instandbesetzer von der Winterfeldtstr. 2o/22, zunächst an einen herben Aprilscherz. Zustän wie sie im o.a. Artikel geschildert werden, existieren nur in einem Haus in der Winterfeldtstr. Über Eure Darstellung sind wir sehr ver- ärgert, und bitten um eine Richtigstellung.
Zunächst mal gehören nicht alle Häuser der "Neuen Heimat". Es ist so daß die Häuser mit geraden Nummern in der W.-Str. der "Neuen Heimat" gehör(t)en, während die Häuser auf der gegenüberliegenden Seite rechts neben dem Fernmeldeamt der Grundag gehör(t)en.
Was die von Euch geschilderten idyllischen Zustände in den Häusern betrifft: Hätte sich Euer Reporter die Häuser mal angesehen, würde er sicher einen anders lautenden Bericht geschrieben haben. Wir ware in den von uns besetzten Häusern mit Mühe in der Lage, in den erster Wochen nach der Besetzung gerade mal die obere Etage in der Nr. 2o mit über 2o Leuten zu "bewohnen". Es existierten keinerlei sanitäre Anlagen, kein Strom, von der Gasversorgung ganz zu schweigen. Die Räume in beiden Häusern befanden sich in einem extrem unbewohnbaren Zustand: Der größte Teil der Fensterscheiben war zerbrochen, die meisten Fensterrahmen fehlten, Türen waren eingetreten, das Haus war von oben bis unten mit Taubenmist verdreckt, die Treppengeländer waren vollständig demontiert, häufig war der Deckenputz herunterge- fallen, die Verbindungstüren zu den nicht mehr vorhandenen Seiten- flügeln mußten erst zugemauert werden, Kchelöfen waren zerschlagen oder nur nach provisorischer Reparatur wieder zu benutzen, häufig fehlten die Öfen jedoch ganz. Wir brauchten über vier Wochen, bis wir Wasser hatten und überhaupt eine Toilette benutzen konnten.
Dazu mußten wir neue Steigeleitungen legen, da die alten total zu- gerostet waren. Ebenso mußten die Steigeleitungen für Strom völlig neu gezogen werden. Daß natürlich sämtliche Sicherungskästen, Schal ter. fehlten, ebenso wie auch die Armaturen, Waschbecken, Toiletten, Tür- und Fenstergriffe und Schlösser sei nur nebenbei erwähnt.
Von wegen nur mit Pinsel und Farbe arbeiten! (Sorry, Foto verwechselt!)

Neues Gesetz: Hausbesitzer müssen vermieten
● Neues, wichtiges Gesetz: Seit heute kann der Senat Vermieter dazu zwingen, leere Wohnungen wieder zu vermieten. Der Mieterverein gestern: „Jeder sollte leere Wohnungen darum dem Landesamt für Wohnungswesen melden."

SCHWARZES BRETT

Demonstration Samstag, 13 h, Wittenbergplatz

SOLIDARITÄT MIT DEN HAUSBESETZERN! FÜR EINE WENDE IN DER WOHNUNGSPOLITIK!
Die Demosntration wird bisher organisiert von den Kreuzberger Mieterinitiativen, Berliner Mieterverein, Mietergemeinschaft, Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz, Jusos, SEW, AL-Kreuzberg

ALLE GRUPPEN UND ORGANISATIONEN, DIE SICH AN DER DEMO BETEILIGEN WOLLEN BITTE UNBEDINGT BIS SPÄTESTENS HEUTE, MITTWOCH, 21 UHR IM MIETERLADEN DRESDNER STRAßE MELDEN! TEL. 614 30 53

AKTIONSTAGE

Freitag, 10.4. 20 Uhr:

Veranstaltung über die Kriminalisierung von Instandbesetzern (TU, Audi-Max, Str. des 17.Juni)

TAUSCHE instandbesetzte 2-Zimmer-Wohnung in Kreuzberg gegen instandbesetzte 3-Zimmer-Wohnung in Charlottenburg. Möglichst Südseite und mit Bad. Chiffre 883

Schorrendorfer Holger Bost
Windscheidstr.15 1/12

ALTERNATIVE LISTE Für Demokratie und Umwelt

Stop dem Knastneubauprogramm

Informationsveranstaltung:
am Do, dem 9.4.81, 19.00 Uhr
im Haus der Kirche, Goethestr. 26,
1000 Berlin 12

Im KuKuCK:

Fr 10.00 Besetzerball 21.00
Sa 11.00 Berliner Ring ?
die Ichs ?

Die "Privaten Häuser" (besetzte Häuser in Privatbesitz) treffen sich immer Mittwochs Eisenacher Str. 103 1/30

<u>Heile-Haus sucht,</u> Dachdecker Fliesen u. Fliesenreste. 15.00 - 16.00 Waldemarstr.36

In der Schöneberger Dennewitzstr 24a sind noch zimmer frei. Voller Wohnkomfort! nette Mitwohner Haus besetzt.

Wir von der Post suchen noch eine(n) Typen, Frau, die den ganzen Photolabor-Kram machen kann
Besetzer Post

und wenn wir nicht wollen ...
oder wer saniert hier wen...
Ein Film von U.Radek u. L.Woite
täglich
U-Bhf.Walther-Schreiber-Platz
Bundesallee 111
☎ 852 30 04
Cinema
Basis-Film Verleih Berlin

Café in der Glotastr.30 in Schöneberg braucht dringend Geschirr, Tassen usw

BOLS
Alter Weinbrand V.S.O.P.
Der Leichtmundige.

<u>Was wir noch brauchen:</u>
Drahtzaun f. Karnickel, Holz für Zäune
Brennholz
Abfälle für Kompost, Tierfutter
Tiere: Karnickel, Schafe, Hühner
Bäume + Saatgut
Kinderspielzeug, Dreiräder, Roller
einen Trecker, eine Häkselmaschine
Die KinderBauern vom Mauerplatz am Ende der Adalbertstr. in K36

Suche Leute zum ein Haus im Wedding, Grüntalerstr. zu besetzen. Treffen: am 12.5.81, 17⁰⁰ im Besetzereck. BABETTE

Freunde der Erde Berlin
Ökologie Buchhandlung
Mehringhof, Gneisenaustr. 2 1000 Berlin 61
Telefon: 692 87 79 Mo-Fr 10.00-18.30 Sa 10.00-14.00

Wer hilft uns das nächste Mal und auch weiterhin beim Legen der Zeitung?
Besetzer-Post

tips

Elefanten Press-Galerie
Irland-Ausstellung: „Wir haben satt die Tränen und Begräbnisse..."
10.4., 18.00 Uhr, Eröffnung des neuen, zusätzlichen Ladens in der Zossener Straße 32, (Tel. 6937026, Öffnungszeiten Mo.-Sa. 1.00-18.30 Uhr, So. 11.00 -16.00 Uhr) mit einer Ausstellung von Käthe Kollwitz: „Frauen".

Max und Moritz
Freitag und Samstag, jeweils ab 21.00 Uhr, „Alter Jazz", Eintritt 3,- DM

Künstlerhaus Bethanien
Atelier 202, Ausstellung Henry Ries, „Berliner Galerie"

Büchereck Kreuzberg
Ab Mitte April Ausstellung: Friedel Schmidt, Aquarelle
Ausstellung bis Mitte April: Hans Pasker, Fotografien

Lumpenpuppe
8.4. Tommy (Raggae)
15.4. Ralf (eigene Lieder
22.4. Rainer von „Fliegende Blätter" (verruchte Lieder)
29.4. Arno (deutsche Lieder)



